A CONTRACTOR OF THE PROPERTY O

Sciinna

und Unzeiger für

Illustr. Sonntagsblatt — "Der Hausfreund" (täglich).

= Telephon: Anschluß Nr. 3.

Mr. 291.

Elbing, Donnerstag,



Stadt und Cand.

Inserate

Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile ober beren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagezemplar kostet 10 Pf. Expedition: Epicringstraße Rr. 13.

Chefrebatteur und verantwortlich für ben gesammten Inhalt Ludwig Rohmann in Elbing.

Eigenthum, Drud und Berlag von S. Cart in Elbing

13. Dezember 1894.

46. Jahrg

Die Aussichten der Umsturzvorlage.

Wenn es heute gur Abstimmung über die Umfturgvorlage in der beantragten Fassung käme, so wäre die Ablehnung mit erdrückender Mehrheit gewiß. Söchftens die Nationalliberalen, aber auch fie nicht einmuthig und jedensalls nur "mit schwerem Berzen", und mit ihnen die Freikonservativen stimmten für den Entwurf. Unbedingte Billigung hat die Borlage bisher nur an einer Stelle gefunden, nämlich bei ber — "Rordd.

Allg. Zig."
Es ist bemerkenswerth, daß selbst Blätter wie der "Hamb. Korresp." und die "Köln. Zig." gegen die wichtigsten Bestimmungen des Entwurfs lebhast Einsspruch erheben. Zener erklärt, det den §§ 130, 131 et alles dehnbar und biegfam bem subjettiven Ermeffen überlaffen; "fast jedes Wort der neuen Borschriften ist nach verschlebenen Richtungen hin deutungs-tähig." Man muffe prufen, ob nicht der mögliche Nachtheil größer ift, als der erhoffte Bortheil. "Bir wußten teine Bartet, die nicht in den letten 25 Jahren in Gefahr geschwebt hätte, unter die Räber der neuen Gesessorschläge zu kommen." Man durse daran sesthalten, "daß die Vorlage nicht einsach à prendre ou à laisser ist, auch auf die Gesahr eines Konflitts hin, fondern daß man die eine Bestimmung nehmen die andere ablehnen fann."

Alebnliche Ausstellungen, befonders gegen die §§ 130, 131 macht bas rheinische Blatt:

Wir leben in einer Bett, in welcher eine alte und eine neue Weltanichauung mit einander tampfen. Dogmatische Anschauungen, an denen das Berg unferer Bäter mit allen seinen Fasern hing, beginnen unauf-haltsam zu versinten. Da liegt die Gesahr nahe, daß die untergehende Weltanschauung den frampshaften Berluch macht, durch Gewalt die Macht zu behaupten, die sie Jahrhunderte lang über die Gemuther ausgeübt hat. Der Zusat zu dem § 130 kann sehr wohl in der ärgerlichsten Weise dazu gemißdraucht werden, den freien Kampf der Geister zu vergiften, in welchem nun einmal alle Register des Patios und der Entzustung, des Spottes und der Fronte gezogen werden müffen.

Ob eine Zeitung eine Nachricht als "unrichtig ober entstellt" ansehen mußte, tonne der mit den Bregver= hältniffen nicht auf das genaueste vertraute Richter

überhaupt nicht beurtheilen.

Der Richter macht ja nur zu oft die Erfahrung, daß die leichtfertigen Berbreiter haltlofer Ausstreuungen fich auf die Sorgfalt berufen, mit der fie thre Er-tundigungen eingezogen haben. Es ift menschlich begreiflich, wenn er derartigen Berficherungen eine mit Migirauen gepanzerte Bruft entgegensett; einen fichern Mafftab für die Beurtheilung tonnte er aber nur ge= winnen, wenn er einige Jahre in den Redaktionen berjenigen Blätter Erfahrungen sammelte und perfonliche Eindrude erhielte, die überhaupt in die Lage war eben aus Bargin noch nichts eingetroffen.

tommen können, sich bor seinem Forum zu berant= worten. Man wälzt also dem Richter eine Ent- volltommen ausgeschlossen gelten. Wie viel oder wie Aenderung der Strafgesetzung wichtig sei. Es sei scheidungslaft zu, die selbst für die Schultern des wenig von ihr in der dritten Lesung übrig bleibt, ist nicht zu leugnen, daß das Reich wohlbewährte Be-

tenntnigreichsten Mannes zu gewichtig sein durste. Auch mit der Erweiterung der Besugniß polizeilichen Beschlagnahme von Zeitungen erklärt sich die "Köln. 3tg." nicht einverstanden. In einer Ben-trumstorrespondens wird angeregt, bei unbegrundeten Beschlagnahmen eine fehr hohe Entschädigung gu ge= währen. Dieser Vorschlag ift begründet. Der Bürger muß davor geschützt sein, daß ihm vom Staat ohne Noth schwere Vermögensnachtheile zugefügt werden. Er muß daher, wenn die Beschlagnahme ohne gureichenden Grund erfolgte, vollen Erfat für ben erlittenen Schaden und ben entgangenen Gewinn erhalten. Und Sache des Staats mare es, fich an den Beamten zu halten, der in bofer Abficht oder grober Fahrlässigfeit gehandelt hätte. Je größer die Befugniffe der Staatsgewalt find, um fo ftrenger muß die

Haftpflicht des Staats und seiner Beamten sein. Im allgemeinen besteißigen sich die Centrumsblätter noch großer Borficht; zwar verwerfen fie einzelne der vorgeschlagenen Beftimmungen entschieden, bezeichnen es auch als unverftandlich, daß um einen folchen Gefetentwurf ein Wahltampf entbrennen follte. Aber fie binden fich nicht die Sande. Denn die Partet verfügt über 100 Stimmen. Das Bentrum hat am 27. Januar 1876 den damals beantragten § 130 einstimmig abgelehnt. Wir glauben darum noch nicht, daß es auch jeht den Gesetzentwurf schlechthin zurudweist. Es liegt den entwurf schlechthin zurudweist. Es liegt ben Ultramontanen die Bersuchung, firchenpolitische Bugeständnisse einzuhandeln, zu nahe, als daß sie nicht nach der alten Taktik des Herrn Windthorft, so lange wie möglich mit dem letzten Worte zuruchalten

Die Kartellparteien zählen im Reichstage 141 Mitglieder, Sozialdemokraten, freisinnige Bolkspartei, füddeutsche Boltspartei, deutsche Reformpartei, freifinnige Bereinigung, Elfaffer, 113 Mitglieder. den keiner Fraktion angehörenden Abgeordneten wird man neun oder gebn gu den Gegnern, etwa zwölf gu den bedingten Unhangern der Borlage rechnen fonnen. Im voll bejetten Reichstage beträgt die Mehrheit 198 Stimmen. Die Entscheidung ruht also im gunftigften Falle in der Sand des Zentrums und der ihm nahestehenden 19 Bolen.

Eigenartig ift die Haltung der Bismardpreffe. Bahrend das eine Blatt fich vorerft auf die Burudweisung bes neuen S 131 beschränkt, erflart tas andere Blatt fich bie Stellungnahme noch ganglich frei halten zu muffen. Um Sonnabend erflärten die "Bamb. Rachr.": "Wir haben Grunde, unfer Urtheil einstweilen noch zu suspendiren." Um Sonntag gaben sie zwar ben Auslassungen eines nationals liberalen Mitarbeiters Raum, aber mit der Berfichers ung, daß fie dadurch nicht "ihr eigenes Urtheil über den Entwurf irgendwie prajudiziren wollten."

ungewiß. Im Rampfe gegen ben "Umfturz" wird bas Gesetz jedenfalls herzlich wenig bedeuten.

Deutscher Reichstag.

Situng bom 11. Dezember 1894.

Am Bundesrathstische: Fürst Sobenlohe, von Bötricher, Freiherr v. Marschall, Graf Bosadowsth, Bronfart b. Schellendorf, Freiherr b. Berlepich, Dr. Miquel, v. Köller.

Eingegangen ift ein Schreiben des Reichstanglers. durch welches die Genehmigung gur ftrafrechtlichen Berfolgung des Abg. Liebinecht (Soz.) und Genoffen wegen Majeftatsbeleidigung nachgefucht wird. (Borgange bom 6. Dezember im Reichetage.) Daffelbe wird der Beschäftsordnungs-Commission überwiesen. Eingegangen ist ferner eine Interpellation ber Abgg. Frhr. v. Sehl und Dr. Dfann (natl.) betr. Hand werkerkammern.

Bor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Ubg. Richter (Freis. Boltsp.), über die Reihenfolge der bor Eröffnung der Selfion eingebrachten Untrage die Geschäftsordnungskommission entscheiden zu laffen.

Es folgt die erfte Lefung des Etats.

Reichstangler Fürst Sobenlobe ergreift das Wort, um junächft zu ertlaren, daß es sich mit ber Nebernahme bes Reichstanzleramts durch ihn, nicht um einen Syftemwechfel handle, wie man wohl habe behaupten wollen. Die meiften Borlagen feien ja auch icon bor langer Sand vorberettet. Er merbe in allen Buntten darin die Wege feines Borgangers Der Reichstangler führt weiter aus: wende mich nun aber zu dem Etat. Die Verhältnisse zwischen Reich und Einzelstaaten mussen geordnet werden, damit nicht die Matrikularbeiträge jo wie bisher, die Ueberweisungen überschreiten. Das Schluß: ergebnis bes Etats beleuchtet wiederum auf das Dringenoste die Nothwendigkeit einer Reichsfinangreform, welche die Einzelftaaten entlaftet. Gine folche Reform hoffen wir, wenn auch in wesentlich beschränttem Mage, zu erreichen. (Beifall rechts.) 3m Busammenhang mit unseren Finanzen steht unsere Colo-nial-Berwaltung. Wenn Deutschland auf dem Weltmarkte seine Machtstellung bewahren will, so muß cs itch neue Absatgebiete erfastießen und fichern. Die coloniale Frage ist aber zugleich eine nationale und eine religiose. Rational, insofern durch sie der Gin= beitsgedanke gefordert wird. (Bravo.) Wirkfam wird die Colonialpolitif nur gefordert werben konnen durch eine geeignete Marine. Ich muß zugeben, daß die Geschzebung der letzten Jahre mehr der Industrie, als der Landwirthschaft zu Gute gesommen ist. (Bravo rechts.) Wir haben den guten Willen, die Schäden auf diesem Gebiete zu heilen. (Wiederholte Bravos.) Redner

Die unveränderte Annahme der Borlage kann als des Borsenverkehrs hin und fährt fort, daß die geplante vollkommen ausgeschlossen gelten. Wie viel oder wie Aenderung der Strafgesetzung wichtig sei. Es sei ftimmungen der Landesgesetzgebung aufgehoben habe. Unsere Zeit weise mehr als je hin auf ein freundliches Busammenwirten von ftaatlicher und firchlicher Auto-rität. Er werbe fich Muhe geben, biefes zu fordern. (Bravo.) Sein Berhalten vor 30 Jahren set ihm vorgeworfen, aber seit der Zeit habe sich Manches geändert.

Staatssecretar Graf Bosadowsty erläutert ein= gebend den Etat. Er hebt hervor, daß das Ctatsjahr 1893-94 mit einem Ueberichuß von 14 Millionen abgeschloffen habe, mahrend nur 4 M. Aionen voraus= geseht waren. Man durfe sich jedoch dadurch über die Lage der Finanzen nicht täuschen lassen. De Mehrausgaben für Geer, Marine und die Colonials abtheilung seien weientliche. Redner Schieft seine ausführlichen Angaben mit dem hinweis: Dreierlet geht aus meinen Ausführungen flar herbor: Wir ftehen bor einer fteigenden Ausgabelaft, bor fteigenden Anforderungen an die Ginzelftaaten und bor einer steigenden Schuldenlast. Das macht es uns zur doppelten Pflicht, die Finangreform durchzuführen.

Abg. Bachem (Cir.) brudt feine anertennende Ruftimmung aus über die religiofe Schonung, welche Der Reichstangler in feiner fruberen Thatigfeit genbt und heute wiederum versprochen habe. Redner mendet fich jum Gtat. Seine Freunde und er ftanden nach wie bor auf bem Standpuntie: Reine neuen Steuern, welche die wirthschaftliche Lage und Leistungssähigkett der Ration erschöpfen. Redner empfiehlt Sparsamkeit und empfiehlt der Budget-Commission die Parole: Bilanzirung des Ctats ohne neue Steuern. Die Bolleinnahmen feien zu niedrig gegriffen. Wenn es uns hier gelänge, das Blus der Ctatsuberschreitung bon 33 auf 10 Millionen zu reduziren, murde dies den Finangminiftern ber Gingelftaaten eine geringere Bemubung gur Beschaffung berurfachen und eine Tabat= fteuer=Borlage murde bann jedenfalls nicht mehr notbia sein. Ebenso wie wir hier auf Sparsamkeit bedacht sein muffen, mußte die Reichereglerung darauf bedacht sein, so große Etatsüberschreitungen zu verhüten, wie fie der lette Abschluß zeigt: 25 Millionen! Erfreulich sei der Bericht in der Thronrede, welcher auf Mehr= Uebermeifung an die Einzelftaaten über die Matrifular= beitrage binaus, verzichtet. Bet ber Marine wollen wir nichts als eine ausgiebige Bertheid gung unserer Rüften. Beim Postetat finden wir wieder viele kosts spielige Bauten, aber — keine Ausbesserung der Untersbeamten-Gehälter! (Beifall.) Mehrsorderungen mieden in Colonial Etc. wir wieder im Colonial-Etat. Redner fritifirt unter lebhastem Beisall den Fall Leist. Die Zulassung aller Orden in Ufrita fei gestattet, für Deutschland fel bies nicht der Fall. Um die fozialen Gefahren zu beschwören, bedürfe es bor Allem auch der Fortführung der fogial= politischen Gesetzebung. Bas die Landwirthichaft betreffe, fo feien feine Freunde nicht gewillt, dem Un= weift ferner auf den Rugen der beabfichtigten Regelung trage Kanit beizutreten. Aber den Beg der Borfen=

Korrektheit ift eine spanische Wand; Dahinter begiebt sich allerhand. Mathaei. 6**7**8888888888869

Modeplanderei.

Bon A. Bonheur. Nachdruck verboten.

Bon einem unserer beliebteften Sumoriften ergablt man, daß er, als ihn seine junge Frau jungst bat, sie auf einen Spaziergang zu begleiten, staunend ihre neue Toilette, den niederen Filzhut, den ganz gentslemanlike gekopften zweitreihigen Paletot musterie und, ohne ein Wort zu fagen, eines ihrer am Spiegel han-genden Haarnepe nahm, dasselbe über seinen wohlgerundeten, das gange Besicht umrahmenden Bart jog und fich jum Musgehen fertig machte.

"Aber George," fagte fie fast entset, "so werde ich boch nicht mit Dir ausgehen?"

"Barum nicht?" fragte er. "Brauentrachten für einen Mann!" entgegnete sie.

"Alle Leute wurden Dich auslachen!"
"Und meinft Du," entgegnete Monfieur George,
"daß man eine Frau in Männertracht nicht in gleicher Beise anftaunen wird?"

Unsere Schöne warf beschämt einen Blick in den Spiegel. "Dir gefällt wohl mein Hut nicht," sagte sie sast verletzt; "meine Modiftin versicherte mir aber, daß

er fehr chic ift und Aufsehen erregen wird!"
"Berade so, wie mein Barinep!" erwiderte ber

Madame ichien berftimmt, verzichtete auf den Spa-ziergang, gab aber Lags darauf den fteifen Filzhut ihrer Modiftin zurud, ihn gegen einen kleinen, geichloffenen Capotehut vertauschend, der ihr heute febr

Biele unserer neuen Moden erleiden aus dem Grunde ein Flasto, weil sie, wie der eben genannte Filzdut, einen Modenbergriff bezeichnen. Der einsache, runde Filzhut, der jedes Schmuckes entbehrt, ist nicht einmal für den Mann kleidsam; doch bei ihm gilt sorderungen ist man indeß an die Behauptungen lose Art belustigen will, nehme eine Modezeisung der hängende.
ichöner Frauen zu stellen gewöhnt. Das anmuthig ersten Sechziger Jahre zur Hand. Selbst der einge- Die eleganten Besuchsmäntel werden jest viel aus Blumenmark gesertigte Blumen in lächelnde, mehr noch das ernst dreinschauende Gesicht stellicheste Hypochonder wird sich eines Lächelns nicht farbigem Sammt (bordeaux, marineblau, loutre) ge- den Handel gebracht, die, da sie plastischer als die

will durch gefällige Formen, durch Umrahmungen bon ermehren tonnen, wenn er die Modedamen jener Beit fertigt und mit ichwarzem, paffend gefärbten Belgwert Spitzen, Schleifen, Bedern zc. gehoben fein. Man giebt uns Frauen ja in vielleicht all zu liberaler Beise gu machen, welche die Geftalt, namentlich bas Beficht, mit poetischem hauch vertlären, warum also ein Berzicht auf Diefes Borrecht, das, wie viele meinen, mit andt auf vieles Bottecht, bus, wie viele ineinen, inti zu dem beneidenswerthesten gehört, die man unserem Geschlecht eingeräumt hat? Die Engländerinnen tragen schon seit einigen Jahren Herrenhüte; es wird aber Niemand finden, daß diese ihnen gut steben; die Frangofin componirt sich felbst, wenn sie einiger= maßen phantasiebegabt ift, ihre Capote aus Stoffen, Spigen, Tull und dem üblichen Blumen- und Federschmud; man weiß, daß in diesen undefinirbaren Phantasiegebilden oft eine Summe von Geschmad und Runft enthalten ift, die ben bei uns im Dugendgesichmad gefertigten Suten abgeht und der Pariferin nicht selten jenes eigene Cachet verleiht, das unsere Modedamen vergeblich durch schwere Kleiderstoffen und

noch theure Besätze zu erzielen suchen. Die ebedem in Modesachen tonangebende Kaiserin Eugenie soll einst, da sie mit den Leistungen ihrer Modiftin ungufrieden mar, felbft zu Radel und Scheere gegriffen haben, um für fich einen Ropfput zu stylifiren, der ihr auch so gut gelang, daß sie in übermuthiger Laune sagte: "Wäre ich nicht Katserin, so möchte ich wohl Modistin sein!"

Beute, wo die jungen Mädchen sich in alle mög= lichen Wiffenschaften vertiesen muffen, ware es vielleicht auch an ber Zeit, sie ein wenig Kostumtunde treiben Beit entfernt davon, gemiffen Gitelfeitsgeluften Boricub leiften gu wollen, glaube ich vielmehr, daß die Renniniß fruberer Trachten ben Blid fur all das, was schön und unschön ist, schärfen murde; die actuelle Mode macht uns befangen; wir finden sie saft immer ichon und nachahmenswerth; erft nachdem eine gewisse Beit verstrichen, seben wir ihre Lacherlichkeiten

"der Gewohnheit geheiligt Recht". Andere Aus mangelung anderer Zerstreuung einmal auf recht harms sorderungen ist man indeß an die Behauptungen lose Art belustigen will, nehme eine Modezeitung der Ihöner Frauen zu stellen gewöhnt. Das anmuthig ersten Sechziger Jahre zur Hand. Selbst der einges

betrachtet.

Und die der unserigen? Haben fie vielleicht bas Broblem gelöft, sich sinsvoll zu kleiden? Gast glaud ich, daß fie, etliche Uebergriffe abgerechnet, thatfachlich jum Bortheil der ersteren, da Belgwert, wie leicht es auf dem besten Wege sind, einer stylvollen Mode, die auch sei, nicht danach angethan ist, den zur Ausschas Geset des Schönen anerkannt, zum Stege zu vers schwückung der Balkeider verwendeten Kindern Floras helsen. Man hat sich in letzter Zeit gewöhnt, Kritik Concurrenz zu machen. Bu üben, die Stoffe auf ihren reellen Berth gu prufen die Zeichnungen zu den Coftumen bon guten Zeichnern entwerfen zu laffen.

In den tonangebenden Barifer Baufern find Runftler von Sach beschäftigt, die fich eigens für das Modefach ausgebildet haben. Reine elegante Dame wird dort, wie bei uns nach einem Modejournal ein Costume bestellen; fie verlangt, daß, noch ehe fie die Stoffe mahlt, der Beichner fur fie eine Stigge entwerfe, eine Tracht, die ihrer Individualität, ihren Formen und Bewegungen entspricht.

Eines schieft sich nicht für alle; wer sich mit Beschaft kleidet, wird Teint, Wuchs, Haltung 2c. in Erswägung ziehen mussen; diejenigen, die da meinen, durch Anlegung jugendlicher Trachten jung zu ers icheinen, betrügen zumeist nur fich felbst und machen sich in nicht seltenen Fallen — lächerlich.

Unsere diesjährige Mode macht eigentlich teinen Unterschied zwischen ben berichiedenen Alterstlaffen. In den letten Jahren trug nur die Matrone den eigentlich langen, die ganze Figur einhüllenden Mantel, junge Frauen glaubten in furzen Capes oder anliegenden Jaquets fo feich auszusehen, baß fie meder Rordmind noch Groft fühlten; heuer mablt Alles lange Pelamantel, felbst die jungen Madden tragen in einer Unwandlung prattifchen Sinnes lange, aus Beluche und Double gefertigte Radingotes (vorn bloufig, hinten Taillenschluß abgefaltet), die zu den bubicheften und zwedentiprechenoften Winterumhangen au gablen find. Urahne, Großmutter, Mutter und Rind, fie alle icheinen darin übereingekommen, dem Bur Zeit der seligen Erinoline glaubte keine Dame losen Mantel den Lausvaß zu geben, vielleicht mit comme il faut ohne Reisrod erscheinen zu dürsen; je Recht, denn rechnet man die Bequemlichkeit des Ansbauschiger, desto eleganter. Wer sich heute in Er- ziehens nicht, so ist der anliegende Mantel viel warmer und zwedentsprechender, als der nur umzu-

Man spricht davon, daß man Chinchillah mehr zu Bauroven, als zu Mantein tragen wird, vieueicht nicht

Unfere Berren Rurichner machen fich das Ber= gnugen, vermuthlich mehr, um ihren Belgconfum gu heben, denn um eine fleidsame Tracht einzuführen, aus Belg gefertigte Bellerinen und breite Gurtel mit Schärpen zu empjehlen. Da diese die bet uns als weibliche Zierde geltende Schlankheit nur zu sehr be= einträchtigen, dursten sich nur Wenige finden, die dieser Reuerung Beisall zollen.

In Concerten und Theatern sieht man jest so einsache Toiletten, daß eine leichte, cepuste Robe fost auffällt. Junge Damen tragen plissite Satintaillen, altere Coftume aus Sammt ober Brocat, beren einziger Aufput elegante Jabots und Revers find.

Wer Neigung dafür hat, aus jährigen Toiletten neue berzustellen, solbsiverständlich berart, daß Niemanb die Methamorphose mertt, findet in dieser Saison reiche Gelegenheit, der Combinationslaune die Zügel schleßen zu laffen. Da man zumeist dreierlei Stoff jur Herstellung der Gesellichaftstleider mählt, entweder Satin, Ottoman und Brocat, oder Crope de Chine, Baze Donna Maria Spitzenstoff, so ift es leicht, als Unterfleid ein bereits getragenes, als Garnitur eine vielleicht ebenfalls in Bermendung gewesene Robe zu nehmen, die dann durch etliche Meter Befatstoff ver-vollftändigt wird. Schleppe und Corfage find vorwaltend aus einem Stoff gesertigt, die Seitentheile reich mit Spitzen und Stiderelen (türkisch ift sehr modern), die Bordertheile mit Blumen garnirt. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich heuer bie

Alpenblumen. Schon im letten Jahre trug man Edelweiß, wo immer denkbar, im Haare, als Brusts bouquet, als Schleppgarnitur. Wer sich auf Blumens technit verfieht, fah mohl, daß die tunftlichen, aus Stoff gefertigten Edelmeigblumen nicht allgu getreu

Herrn Durchaus zustimmen tonne er nebst Freunden ferner ben ber Interpellation des Freiherrn b. Behl gu Grunde liegenden Absichten betr. der Sandwerter= und Gewerbefammern. Aber aller positive Ausbau nute nichts ohne feste driftliche Grundfage. Man muffe nicht nur fagen: Gieb uns bas Brod! — fondern: gieb Allen das Brod! (Beifall).

Ein Antrag Richter auf Bertagung wird abgelehnt Abg. Richter (Freis. Bollsp.): 3ch tann mich finanzpolitisch turz fassen, ba ich Alles, was Borredner über die finanzpolitische Lage gesagt hat, unterschreiben tann. Der in der Thronrede ermahnte Bergicht auf Mehrüberweisungen sei um so leichter, als er fich nicht umgeben laffe. Jedenfalls fei die Lage jo, daß wir neue Steuern jest garnicht bedürfen. Redner befämpft die Mehrausgaben fur Rafernenbauten, welche gegen bas Borjahr 11 Millionen allein mehr betragen. Much für die Marine feien ungewöhnlich hobe Forderungen in ben Gtat geftellt. Mit ber Be-milligung der geforderten ersten Raten fur neue Schiffe engagiren. Wenn dem Reichstanzler fo bobe Biele vorschweben, wird uns die Colonialpolitik noch viel Beld toften. Bis jest haben wir in ben Colonialgebieten noch teine neuen Absatgebiete geschaffen, wir fetten bisher nur die Millionen bort ab, bie wir bewilligen und mit benen einige entlaffene Bleutenants unterhalten werden. Der Gesammiertrag der Boll-einnahme ift im Giat um mindeftens 16 Millionen zu niedrig geschätt. Redner wendet fich gegen bie Tabafvorlage. - Die Rafferlichen Detrete, welche ben Ranglerwechsel betreffen, haben die Grunde nichtenthalten, Erop feines Entgegentommens seidenen Schnur. Ordnung nicht vereinbar. Die Unzufriedenheit im Lande ist hauptsächlich durch die Wirthschaftspolitik Bismards hervorgerusen. (Widerspruch rechts.) der Breffe angeregt worden, bas Reichswahlrecht durch Beschluß ber Bundesfürsten aufzuheben. Die Cache bat einen ernften Sintergrund, denn im preußischen Staatsministerium follen nach Beitungenachrichten Dinge erörtert fein, die nach den gemachten Andeutungen nur im Wege bes Gibbruchs realisirt werden konnten. (Oho! rechts. Woher wissen Sie denn das?) Bir haben bolles Bertrauen gu den leitenden Versonen; denn in dem gegenseitigen Verstrauen allein liegt das Heil und das Wohl des Vaterlandes. (Bravo! links.)
Staatssekretär Dr. v. Bötticher: Ich habe

die Roniglichen Defrete, welche die Ernennung Caprivis, sowie beffen Entlaffung und die Ernennung des Fürften Sobenlobe betreffen, gegengezeichnet, nicht aber bie Entlaffungsurtunde bes Fürsten Bismard. Bwiichen bem Raifer und dem Grafen Caprivi beftand volle Uebereinstimmung. Bon einem Staatsftreich ift nirgend im Minifterium die Rebe geweien. Herr Richter verwechselte Staatsfireich und Reichstags-

Beitere Berathung morgen Mittag 12 Uhr. Schluß 5 Uhr.

Politische Tagesschau.

Elbing, 12. Dezember.

Bur Gefchichte bes Rudtritts bes Grafen Capribi ertlart die offigible "Berl. Correlp.", die Meldung ber "Reuen Buricher Big.", daß ber Raifer bas Reichstanzleramt zunächst dem jetigen Kriegsminifier angeboten habe, welcher die Errichtung der Salbbataillone nicht gunftig beurtheile, als auf Er findung beruhend, und fügt bingu, daß ber Rrieg8= mintfter icon barum tein ungunftiges Urtheil uber die Salbbataillone bisber habe fallen tonnen, weil bie Berichte der Truppen über die praftifche Brauchbarteit der neuen Formation und die mit ihr gemachten Erfahrungen noch gar nicht vorliegen.

Der Raifer besuchte bet feinem Mujenthaltin Sannover am Montag Abend bas tonigl. Theater. Um Dienstag nahm er auf bem Waterloo-Blate Barade über die Sannover garnisonirenden Eruppentheile ab. Später trug ber Mannergesangberein im Schloffe Lieder vor. Der Kalfer wird der "Magdeb. Zig."

borherricht. Gine fichtliche Beliebtheit genießt auch in Diefem Genre der Bompon. Die duftigen Bages mit farbigen flodenartigen Bompons find in allen Dispositionen borrathig und ericheinen besonders gart und anmuthig in crome mit ciel, weiß mit rofa, crome mit dunkelroth.

Meu ift auch eine gang eigenthumliche Art einer Gaze soie unie, beren seibene gabentette mit ichmeren Crepefaden durchzogen ift, ferner ein Zull mit bunten Bompons, der fur bas Arrangement aus Mouffeline, Seibe, Gaze ober Crope gefertigter Toiletten Bermen-bung findet; er ift aus Goldfaben gewebt und bon überraichender Farbenwirtung. Ginen großen Unflang will man (fur einfachere Toiletten) ben beffinirten Mulls im Arrangement mit glattem Tarlatan, den garten, brillanten Linons, deren Glang mit ber Seidengage rivalifirt, den ftumpfen Boiles, die effeltvoll mit bunten Stidereien garnirt werben, versprechen. Lyoner und Lindener Sammte tommen biel ju Entrées und Befellichaftstleidern in Bermendung.

In den luftigen, zarten, batiftartigen Wollge-weben, wie Mouffeline, Erepe, Tissulaine, Zephyre, welchen die winterliche Gesellschaftszeit so gern für folide Toiletten verwendet, ift eine Abmechslung garter Tone aufgenommen; dominirend ericheinen die faden= artig geftreiften Mufter, doch find auch fleinpunktirte Carreaux, Travers und glatte Deffins in fo hubichen Farbenfiellungen bertreten, bag jeder Beichmaderichtung

ihr Recht wird.

Bezüglich der Schmudartikel giebt sich viel Meins ung für echte Perlen, mit Brillanten eingesaßt, Rubinen und Topase kund. Junge Mädchen tragen mit Borliebe Korallen, Granaten, Gemmen aus farbigen Besubsteinen, fogenannte Rapolitains. direft aus Reapel fommenden Schmudjachen haben oireit aus Reapet tommenden Schmalachen gaven sich überraschend schnell bei uns eingebürgert. Eine Deutsche, Madame Achille Squadrilli, hat das Bersbienst, diese sehr einträgliche Industrie in Neapel gesfördert zu haben; in ihrem Atelier sind Hunderte geschickter Bilderschniger beschäftigt, die aus Korallen, Besubsteinen 2c. Die herrlichften Gemmen und Schmudartitel fertigen, die bann nach aller herren Lander berjenbet werden und als "lette Mode" gelten.

reform marben fie betreten, ber fet geeignet, ber jufolge am 16. b. M., Abends 6 Uhr, in Reugatters= Rothlage der Landwirthschaft abzuhelfen. Herrn leben bei bem Schlobhauptmaun von Alvensleben v. Berlepich hoffe er noch recht lange thatig gu feben. eintreffen, um am folgenden Tage Streifen auf Safen zu unternehmen; am 18. d. M., Bormittags wird der Raifer nach Barby fahren, um beim Umterath bon Dlete dem Waldwert obzullegen. Die Rückreise nach Boisdam ersolgt am Abend desselben Tages.

Daft die Untlage wegen Majeftatebeleidigung fich geradezu gegen Liebknecht richtet, hat in den Reihen der Sozialdemokraten hochgradige Erbitterung erzeugt; es fiehen dem Reichstage unerhört fturmische Scenen bevor. Die "B. = 8." weiß übrigens noch zu melben, baß im Sentoren = Ronvent des Reichstags Die allgemeine Meinung dahin ging, jeden Bersuch, in die inneren Angelegenheiten bes Reichstags einzugreifen, mit aller Energie entgegenzutreten. Man mar über= einstimmend ber Anficht, daß ber Reichstag ben Antrag des Staatsanwaltes ohne Beiteres abzulehnen habe und lediglich "mit Rudficht auf ben Reichstangler" wird er allem Bermuthen nach an die Geschäftsordnungstommission verwiesen werden.

Befähigungenachweis. Nachdem es in Folge der in der letten Bundesrathsfitung erfolgten Unmurden wir uns fur 36 Millionen neue Ausgaben nahme ber Ausschufantrage gu ben Gefegentwurfen, betreffend die privatrechtliche Regelung ber Binnen-folffahrt und ber Flößeret, mahricheinlich geworben ift, daß fich der Reichstag in feiner biesmaligen Tagung auch mit diefen Entwurfen beschäftigen wird, durfte ber Reichstag auch in die Lage tommen, in eine Erörterung über bie Ginführung bes Befähigungenachs weifes einzutreten, obicon ein Entwurf über Die Dr= ganisation des Handwerks aller Borausficht noch diese mal nicht vorgelegt werden wird. Die beiden oben genannten Gefetentmurfe verlangen nämlich ben Befähigungenachweis, ber erftere für Schiffer und es wäre doch wichtig zu erfahren, ob wirklich ein ungeschickter Maschinsten, ber lettere für Flößer. allerdings mit Beitungsartikel die Ursache war. (Heiterkeit.) Das einem Unterschiede. Bezüglich der Schiffer und ganze Versahren erinnere an die Uebersendung der Maschinsten soll der Bundesrath allein zum Erlaß bon Borichriften über ben Befähigungenachmeis ergegen das Centrum habe Fürst Sobenlohe von diesem mächtigt werden, bezüglich der Flöherei soll dagegen nur eine hösliche Berbeugung erhalten. Die Inters auf benjenigen Basserstraßen, auf welchen eine regels effen der Agrarier seien mit Sitte, Meligion und maßige Schiffahrt nicht stattfindet, diese Besugniß ben

Landesregierungen übertragen werben. Giolittis Aftenstüde. In der Sigung der Deputirtentammer theilte Giolitti mit daß er auf den Rath hervorragender Abgeordneter die aus dem Banca Romana-Prozeß in feinem Befit befindlichen Schriftstude auf den Tifc des Brafidiums niederlege. (Bewegung.) Der Brafident ertlarte, er glaube nicht, diefelben annehmen gu tonnen. (Barm auf der außerften Linten, Rufe: Dotumente berlefen!) Ueber die Frage des Berlefens entspann fich eine lebs hafte Distuffion. Giolitti erflarte, daß er die Entschandle sich nicht darum, den Bericht einer parlamentarischen Commission zu verlesen, sondern um Schriftstude, deren Urt und Bedeutung fein einziger Abgeordneter tenne. Bare Giolitti die Beröffentlichung ermunicht, so batte er fie bewirtt. Es tonne fich also nur um Schriftftude handeln, die fic auf Berbrechen bezögen oder Beleidigungen, Berleumdungen und Beschimpfungen enthielten. Werde er die Berantwortung übernehmen? (Ruf auf ber außerften Binten: Rein, benn es befteht Unverletlichkeit ber Abgeordneten.) Wenn die Kammer die Beröffentlichung anordne, werde er fich entfernen, um nicht an einem unüberlegten Befchluß Theil zu nehmen. Gine fich achtende Bersammlung mußte prufen und urtheilen, nicht blind berathen. (Beifall.)

Bom oftaffatischen Kriegsschauplatz melbet bas "Reutersche Bureau" gerüchtweise, die Japaner beständen, bebor fie sich auf Friedensunterhandlungen einlaffen, darauf, daß ihnen alle dinefifchen Beamten, welche auf die Ropie von Japanern Belohnungen ausgesett haben, zur hinrichtung ausgeliefert werden. Die Centr. Rems' melbet, baß 16 japanifche Rriegsfoiffe auf der Bobe von Chanshatstuan treugen, einer befestigten Stadt an der Kufte, wo die große Mauer endet. Die Europäer in Tichiju glauben, Die japanifche Armee werde in Shan shat stuan landen und bon da nach Beking marichiren. Der gemeldete Aufstand ist nicht in Wichu oder Wicsu an der koreanisch s mongos lifden Grenze, jondern in Bubu am Pantieliang ausgebrochen, richtete fich alfo gegen die chinefifche Re-

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Dez. Die Militarinvaliben von Berlin und Umgegend haben in einer gestern abs auf der Weide befanden, am hellen Tage spurlos gehaltenen Bersammlung beschlossen, eine Dentschrift verschwunden. Man nimmt an, daß dieselben ents an den Kailer ausgewarbeiten marin die Caar Reichstages zugeben.

- Die lette Rummer des anarchiftischen Blattes "Der Sozialift" ift konfiscirt worden. Der Resbatteur des Blattes, Beterdorf, wurde verhaftet.

— Der Beichluß der Geschäftsordnungskommission

bezüglich des ihr überwiesenen Antrages auf ftrafrechtliche Berfolgung ber fogialiftischen Abgeordneten wird

am Freitag erwartet. Die Einigung sammtlicher beutschen Universitäten wegen einer gemeinsamen Chrung Des Fürsten Bismard an beffen 80. Beburtstage ift nabegu beendet. Um 15. Dezember wird in Berlin in den Bictoriafalen eine Bersammlung von Bertretern aller Universitäten statifinden und über bas Rabere endgiltig entschieden

"Berl. Tabl." melbet gur Oberfeuer-- Das werter=Affaire, daß sämmiliche Sachsen und Burttemberger entlassen und zu ihren Regimentern jurudgetehrt feien. Die Schuler der jungeren Abtheilung murben in der Anftalt unter ftrengfter Disciplin gehalten und bon den Freiheiten, deren fie sisciplin geganten and don den Freihelten, oeren sie sich früher zu erfreuen gehabt hätten, könne jest nicht mehr die Rede sein. Ueber das Resultat der Untersuchung sei nichts an die Oeffentlickeit gedrungen.

munny jer nichts an der Reichspartei hat einstimmig beschloffen, für die Genehmigung der Strafs verfolgung der jozialistijchen Abgeordneten zu ftimmen. — Albg. v. Bollmar ift auf fein bairifches Gut zurudgekehrt, um dort eine Rur fortzusehen und wird

bor den Gerien nicht mehr gurudtehren. - Die Glag. Bothringer beantragen die Gin-

führung allgemeiner und birefter Bahlen bei bem Landesausichuffe für Gliaß.

Die polnische Reichstagsfraktion bat ben Fürften Ferdinand Radzimill ju ihrem Borfigenden gewählt.

Defterreich=Ungarn.

Budapeft, 11. Dez. Fürftprimas Baszary verfandte geftern Ginladungen ju einer in nachfter Woche wird fein, die Rampfesweise gegen die fanctionirten Rirchengejete zu formuliren.

Frankreich.

"Echo" melbet, baß im nächften Baris, 11. Dez. Jahre große Manover stattfinden in der Bourgogne unter dem Commando des Generals Regrier. Rufiland.

Barichau, 11. Dez Mehreren judischen Familien aus Galizien und Deutschland wurde auf ihr directes Gesuch vom Baren ber Aufenthalt in Barichau für unbestimmte Beit gestattet. Der Generalgouverneur Gurto wies bisher berartige Besuche ausnahmslos ab. Belgien.

Bruffel, 11. Des. Der progreftiftifche Abgeordnete Lorand interpellirte die Regierung über die Maßregeln die fie ju treffen gedente, bezüglich der bon der Schweiz einberufenen internationalen Berfammlung für die Arbeiterschut = Gesetgebung. Der Redner spendet dem deutschen Kaiser ungetheiltes Lob wegen der vor mehreren Jahren von ihm zusammen berusenen Conferenz in Berlin. Da die Genfer Conferenz auf Ansregung des chriftlich-sozialen Prosessions de Curtin zuschnet. sammen berufen set, so hoffe er, daß diefelbe sowohl bon den Ratholiken, als von den Sozialisten gut werde aufgenommen werden; er miffe, daß bereits Deutschland und Holland ihre Bertretung zugesagt baben. Der Aderbauminister antwortete, daß die offizielle Einladung noch nicht erfolgt fei und daß er beshalb feinen Bescheid fich vorbehalten muffe.

Antwerpen, 11. Dez. Der deutsche Dampser "Sommerseld" ist gestern mit 300,000 kg. Dynamit nach Australien abgegangen. Der Hafenkommandant begleitete das Schiff bis Blissingen.

Aus aller Welt.

Gifenbahnkataftrophe in Stalien. Bei Spinaggola in Apulien ereignete fich geftern ein Gifen= bahn-Unglud. Die Brude über ben Dfanto gwifchen Benofa und Rapolla, welche von dem angeschwollenen Blug untermublt mar, fturgte in einer Lange bon ca. 20 Metern in bem Augenblid jufammen, als ein bon Spinaggola tommender Berfonengug hinüberfuhr. Die Maschine, der Tender und die meisten Bagen fturzten bingb. Acht Berfonen murben fcmer vermundet, barunter feche Gifenbahnbeamte.

Aus Westpreußen und den Nachbarprovinzen.

Dirichau, 10. Dez. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung murde beschloffen, zur Gemerbeund Gebäudesteuer je 200 pCt. Zuichlag zu erheben. Ueber den Zuschlag zu Einkommensteuer wurde die Berathung noch ausgesetzt. Da durch Aussiall der früheren Einnahmen aus den Zöllen 15 000 Mark Mindereinnahme eintritt, so sollen indirekte Steuern erhoben merden, und zwar eine Sundefteuer (9 Mt.) und eine Bierfteuer, außerdem foll von einer Kommiffion eine Luftbarkeitssteuerborlage ausgearbeitet werden. Die Ginnahmen bis 300 Mt. sollen steuerfrei bleiben. Die Ruderstattung der ber Stadtgemeinde aus der Staatstaffe gemährten Grundfteuer-Rapitalentichadigung bon 31 189 Mt. ift noch nicht entgiltig spruchreif. Diefelbe foll mit 4 pCt. in 161 Jahren gescheben, wenn der Staat fie nicht gang erläßt. Man will erft noch bei früheren Stadtverordneten anfragen, ob das Geld ausschließlich zu Gunften der Kommune vermandt worden ift. Bum Mitglied der Armendeputation wurde der Stadtverordnete Gerbermeifter Billing gemählt. — Der Bazar und die gestrige Theatervorstellung brachten dem vaterländischen Frauenverein eine Einnahme von 1600 Mt.

Oliva, 11. Dezbr. Geftern Abend 11 Uhr murde untere freiwillige Feuerwehr wiederum alarmirt. Diejes Mal brannte Hotel Lorenz, Bahnhofftragen-Ede. In 7 Minuten traf ber erfte Bafferstrahl. Erft um 31 Uhr, nachdem der größte Theil des Daches abgebrannt, der übrige Theil des Saufes aber gerettet mar, fonnte die Behr abruden. Auch diefes Mal, wie bei dem Brande vor 8 Tagen, bat fich die neue Baffer=

leitungsanlage mit ihrem ftarten Drud gut gewährt. Stuba, 11. Dez. Der Befiger S. Samagte von hier hat fein Bohn= und Birthichaftsgebaude, nebft dem daran liegenden Garten und ca. 2 Morgen Rand dem Rimmervoller 3. Bidfett aus Ellerwald Trift für den Preis von 5000 Mt. vertauft. Das übrige Land, welches auf ber andern Seite ber Laache liegt, hat G. gurudbehalten. — Dem Befiter Bein aus Reudorf (Riederung) find 18 Ganfe, welche fich ans Stoff gesertigten hervortreten, als volltommen an den Kaiser auszuarbeiten, worin die Lage der weder über den Werderdamm gestogen sind und im Militär-Invaliden erörtert wird. Diese Dentschrift wers werder umherteren, oder daß sie gestohlen sind. — Seidengaze, in denen das leicht gesällige Faltenmuster den Worsperricht Gine siehtliche Reliediteit aunem in der Kractionen des kaiser durch eine Deputation überreicht wers bei beiten Jahre die Vielen Maulwürse. Auf allen Reissteres wasten von diefen Thierden aufgeworfen, mas dem Landmann nicht besonders gefällt, nicht bloß, weil bas Ausein-anderwerfen der Maulmurfshugel im Frubjahr viel Arbeit macht, sondern auch, weil es weniger Beugras glebt.

Mohrungen, 11. Dez. Der heutige Bieh-und Bferdemartt war nur magig beschickt, da aber Bablreiche Sandler am Blate maren, murbe recht flott gehandelt. Dobfen brachten bis 500, Rube bis 300, Jungvieh bis 150 und Pferde bis 500 Dit., doch beichrantte fich der Handel (besonders bei Bferden) auf Mittelmaare. Bei Schweinen murbe ber Centner

Littelware. Det Schmeinen warde der Geninet Lebendgewicht mit 38 Mt. bezahlt. Rönigsberg. 10. Dez. Ein schrecklicher Unfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen, hat fich in ber Friedmannftrage ereignet. Gine bort wohnende Gleischerfrau war in ben Reller gegangen, um Solg gu holen, und hatte ihr 14 Monate altes Pflegekind in der Stube allein zuruchgelassen. Während dieser Zeit kroch das Kind an den brennen= den Ofen und ftectte Papier in die Flammen. Offens bar ift nun das brennende Papier aus dem Ofen gefallen und hat die Rleiber des Rindes in Brand gefest. Als die Bflegemutter gurudtehrte, fand fie die Rleider des Rindes lichterloh brennen. Der Frau gelang es amar, die brennenden Rleider ichnell gu loiden, jedoch hatte das Rind fo fcmere Brandmunden

eilitten, bag es in der Klinit ftarb. Billfallen, 9. Dez. Gin betrübender Ungludeafa ereignete fich diefer Tage in dem jenfeits der Grenze gelegenen Dorfe R. Dem dortigen Befiger B., welcher bon Schirwindt in truntenem Buftande bie Beimfahrt antrat, gingen die Bferde an einem Abhange durch infolgedeffen er vom Wagen hinabfturgte und fo feinen Tod fand. — Masern und Scharlach treten in biesem Jahre so heftig auf, daß außer den ftädtischen bereits 12 landliche Schulen dieserhalb geschlossen werden mußten. Die Sterblichkeit unter den Rindern ift so groß, daß man nicht felten einem Beichenzug von 4 stattfindenden Bischofstonserenz. Der Zwed berselben bis 5 Sargen begegnen tann. - Bur Beilung ber

ber Professor Cund ju Konigeberg, in Begleitung mehrerer Aerzte, ben Rreis. Gine Reibe bon Schulern wie auch Erwachsene murden zur Operation nach Rönigsberg gefandt.

Lofale Nachrichten.

(Nachdruck der mit * oder Correspondenzzeichen ve^{rs}sehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Glbing, 12. Dezember.

* Muthmagliche Witterung für Donnerftig den 13. Dezember: Nebel, feuchtfalt, nabe Rull. Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht, wie bereits

furz gemelbet, die Bestimmungen, welche die ruffiiche Regierung in Aussubrung des Urt. 12 des deuticha ruffischen Handelsvertrags für ausländische Handlungs= reifende erlaffen hat. Danach find Lettere beim Be= treten bes Bebietes bes Ruffifchen Reiches verpflichtet, in einem Grengzollamt einen Rommisschein 1. Rlaffe gu lofen und dafür die borgefchriebene Steuer gu be-Diefer Schein, der bom Tage feiner Mus= fertigung bis zum 1.—13. Januar des nächsten Jahres Giltigkeit hat, wird an den Nationalpaß des "Commis voyageur" angenäht und muß zusammen mit einer Legitimationstarte bor bem Beginn ber Bandelsge= fchafte bes Reifenden jur Gintragung eines Bermerts bet einem der Rameralhöfe oder einem der Steuers inspektoren jenes Oris vorgewiesen werden, welchen der Reisende gunächst besucht. Im Gebiet Finlants wird das Gewerbe des Sandlungsreisenden bis zum Erlaffe besonderer Berfügungen über diesen Gegenstand mit jener Sandelssteuer nicht belaftet. - Die der Bergollung unterliegenden Gegenftande, welche bon den Handlungsreisenden als Waarenproben eingeführt werden, werden zollfrei binein= und berausgelaffen, unter der Bedingung, daß diese Gegenstände, salls sie nicht verkauft werden sollten, innerhalb einer sechs monatlichen Frist, gerechnet vom Tage ihrer Einsuhr, wieder ausgesührt werden. — Die zur Reise nach Rußland ausgesertigten Pässe ausländischer Juden, welche als Handlungsreisende protofollarisch ver= zeichneter und überhaupt in Gemägheit der Landesges fete regiftrirter Sandelsfirmen fungiren, merden bon ben ruffifchen Ronfulaten bifirt, nachdem die Rommis eine Beicheinigung ihrer Firmen eingereicht haben; bierbei wird auf dem Posse bemerkt, daß der Juhaber desselben "Commis voyageur" ist, serner die Nummer seiner Ligitimationstarte und der Ort, wo sie ausge= fertigt worden ift. Gin ausländischer Jude barf mabrend der Frift, auf melde der Bag vifirt worden ift, und bei einem friftlofen Baffe im Laufe bon feche Monaten unter Beobachtung der für Ausländer zur Reise nach Rußland bestehenden allgemeinen Bor= fcriften die Grenze mehrmals paffiren.

Der Raufmannifche Berein hielt geftern Abend zum ersten Male in seinem neuen Bereinslofal, dem Speiselaal bes hotel Rauch, seine gewohnte Situng ab. Nach einigen biesbezüglichen Worten und der Erledigung geschäftlicher Ungelegenheiten burch ben Borfigenden ertheilte Diefer Berrn Oberlehrer Dr. Schoeber bas Wort ju einem Bortrag über Beftpreußen und Friedrich ben Großen. Rebner bot damit ein für uns besonders intereffantes Geschichts= bild, das in seiner klaren Darlegung ebenso unter= haltend als belehrend wirkte. Der Vortragende erntete für seine Aussührungen lebhaften Beifall.

* Stadttheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Wir geben an dieser Stelle nochmals bekannt, daß morgen, Donnerstag, die uns widerruflich lette Darftellung Des Gufiab Abolf . Feftipiels unter Mitwirtung hiefiger evangelifcher Burger und des gesammten Schauspiel- und Opernpersonals statifindet und zwar hat sich die Direktion entichloffen, um eine allgemeine Theilnahme aus allen Rreifen ber Elbinger Bebollerung zu erzielen, die Borstellung zu halben Opernpreisen zu geben
— Zum Benesiz sur den Regisseur unserer Oper, Herrn Albert Kasten, besindet sich für Freitag die hier wie überall so beliebte Lorping'iche Oper "Undine" in Borbereitung. Berr Ruften hat mit Der Babl diefer Oper entschieben einen glücklichen Griff gethan, und einem allgemeinen Buniche Des Bublitume, biefe Oper gu boren, Rechnung getragen. Der Benefiziant bat fic durch jeine tuaftverftandige Regie und Leitung unferer Oper allgemeine Unerfenn= ung erworben und wird ihm diefelbe auch an feinem Ehrenabend nicht vorenthalten bleiben. Bir machen gleichzeitig darauf aufmertfam, daß nur eine einmalige

Aufführung biefer Oper ftatifinbet. Ausländifche Transportverficherungs - Gefellschaften in Ruftland. Das faiferlich ruffifche Departement fur Sandel und Gewerbe hat auf die Unfrage eines Warschauer Industriellen geantwortet, daß ausländische Transportversicherungsgesellichaften Land= wie für ben Geetcansport) ohl für den nur dann in Rugland Berficherungen abichließen durfen, wenn fie die Ronzelfion erhalten haben, ihren Beschäftsverkehr auf Rugland ausdehnen zu durfen. Da diese Borschrift bisher nicht bekannt war, berssicherten die russischen Transporteure die vom Ausslande her bezogenen Waaren vielsach bei ausländischen die Generalische menn die Emperentieft men die Emperentieft die Em lande her vezogenen Waaren vering och de In-Bersicherungsgesellschaften, namentlich wenn die Im-portwaaren jür Rechnung und Gesahr des russischen Empfängers versrachtet wurden. Die deutschen Transportversicherungs - Gesellschaften werden daher gut thun, baldigft die Konzeffion fur den Umfang Dis rusificen Reichs nachzusuchen, da andernfalls Berficherungsabichluffe mit rusificen Unterthanen rechtlich ungiltig find.

Giltigfeitebauer ber Rudfahrfarten. Mit Rudficht auf die diesjährige Lage des Beihnachtsfeftes, bergufolge bem Weihnachis - Beiligabend ein Sonntag unmittelbar vorausgeht, werden die am 22. Dezember b. 3. und an ben folgenden Tagen gelöften Rudfahrtarten noch am 27. Dezember und die am 29. und 30. Dezember gelöften Rudfahrkarten noch am 2. Januar k. J. zum Antritt der Rudfahrt zugelaffen, auch wenn nach den allgemeinen Bestimmungen die gewöhnliche Giltigfeitsdauer alsdann abge-

laufen ift. Mus dem Reichsberficherungsamt. Der Ur= beiter Gores mar in einer größeren Ziegelet beschäftigt gewesen. Gines Mittags begab er fich in eine Bube, um mahrend ber Mittagspause sein Effen zu marmen. Bei Diefer Gelegenheit explodirte ein Bundhutchen, bas burch irgend ein Berfeben in bas Feuer gelommen war, und verlette das eine Auge des Gores derartig, daß er auf demselben saft gänzlich erblindete. Der Berlette wandte sich an die Ziegelei-Berustsgenossenschaft und bat um Zuerkennung einer Rente. Die Berufsgenossenschaft wies jedoch den Entschädigungs-anspruch des Berletten zurud, da ein Betriebsunfall nicht vorliege; es sehle der ursächliche Zusammenhang zwischen dem stattgehabten Unfall und den Gefahren des Biegeleibetriebes. Gegen den ablehnenden Begroß, buß mun niegt jetien einem Betwenzug von 4 ves Oktyrkelvettlebes. Gegen den ablegnenden Bes bis 5 Särgen begegnen kann. — Zur Heilung der schied der Berufsgenossenschaft legte Gores Berufung granulösen Augenkrankheit bereisten dieser Tage der beim Schiedsgericht Köln ein, welches der Berufung Geheime Medizinalrath Passauer = Gumbinnen, und stattgab und die Berufsgenossenschaft zur Rentens

entscheidung, da der Unfall des Plagers nur im ort- markt mar gut beschickt, besonders auf der Fischbrude. lichen, aber nicht im urfächlichen Zusammenhange mit dem Betriebe stehe. — Das Reichs-Bersicherungsamt, unter dem Borsit des Geheimen Regierungsraths Hoffmann, erachtete den Einwand der Berufsgenoffenchaft für begründet und erkannte dahin, daß dem

Arbeiter Gores die Rente zu entziehen fet. Rene Formulare für die Quittungefarten ber Alters= und Invaliditätsversicherung werden mit Beginn des nächsten Jahres eingeführt, sobald die Borräthe der bisherigen Formulare verbraucht sind; das neue höhreigen Formulare verbraucht sind; das neue hörmular enthält einen Bermert zur Eintragung der Aum Archiven Bermert zur Gentragung der Aum Breise von 45 Bfg. pro Zweiliters. Aum maß von Gräben bei Karte in dem über die Mante in dem über die Nachen Bermert zur Geschreichnis und Gaselnisse som Kesservisse zum hehres Ausstellung der Quittungskarten geführten Berzeichniß nüffe und Hafelnuffe, sowie Pfeffernuffe zum bevoreinzutragen ist. Ferner ist der disher handschriftlich stehenden Weihnachtsfeste feil. — Gänserümpse waren zu machende Giltigkeitsvermerk vorgedruckt, der den nicht mehr viele zu sehen und die vorhandenen waren Bred hat, zu ermöglichen, daß vor dem Ausstellungs= tage fällig gewesene Marken in die Rarte nachträglich eingeklebt werden können. Zur genaueren Bezeichnung des Inhabers der Karte soll außer dem Vor= und Zunamen auch dessen Wohnort und Wohnung und bei Frauen deren Geburtsname eingetragen werden. Die Biffern an den Rarten werden fortgelaffen, um die Bertheilung des Umtauschgeschäftes über das ganze Jahr zu befördern.

* Fabrit. Die durch das Feuer zerstörte Blech-waarenjabrik erhebt sich aus ihrem Schutte. Ein

bater feinen weiblichen Ungehörigen, wenn er ihnen eine Rahmafdine als Gefchent unter ben Chriftbaum mit Rartoffeln aufgefahren. ftellt. Da man nun bekanntlich immer am billigften tauft, wenn man das Befte mablt, jo durfte die Freude noch um so größer sein, wenn das Geschent eine der Original Singer-Nähmaschinen wäre, wie sie im Geschäfte des Geschäfte des ichafte des Herrn G. Reidlinger, Alter Markt 39, in reicher Auswahl zur Ansicht ausgestellt find. Leichteste Dum Benettz für Frl. henny Weber wurde Handhabung, schönster Sich, unübertreffliche Dauer, bielseitigste Verwendbarkeit, so heißen die vier hervors hört zweisellos zu den schwalten des Stüd gestragendsten Eigenschaften der hervors hört zweisellos zu den schwalten. vielseitigste Berwendbarkeit, so heißen die vier hervor- hort zweifellos zu den schwächsten, die Richard Bog ragendften Eigenschaften, durch welche diese Rab- geschrieben, es ift verfehlt in der Anlage, versehlter maschinen sich im Laufe der Jahre ihre bereits nach noch in der Durchführung der Handlung und der vielen Millionen zählenden Freunde erworben haben. Charaftere und alles was Bog an funftlerischen Singu tommt nun noch die neueste Errungenschaft der Original Singer-Familien-Nähmaschine, die die Zahl ihrer Berehrerinnen gewiß noch recht ftattlich ver= mehren wird. Wir meinen die Fähigkeit, auf ihr ohne jegliche Hulfsapparate jene Runftwerke moderner Stiderei herzustellen, wie fie auf der Reidlingerschen Ausstellung in den letzten Monaten in vielen deutschen Städten gezeigt wurden. Sie waren fo ichon, wie fie die tunftgeübte Hand einer Stiderin allein nicht zu ichaffen im Stande ist und erregten die allgemeinfte und uneingeschränkteste Bewunderung. Diese neueste Gigenickaft der genannten Maschinen erschließt ein neues Feld auf dem Gebiete der Frauenarbeit. — Auch der Umftand verdient hervorgehoben zu werden, baß bie Singer = Maschinen in ben Geschäften bes herrn G. Reiblinger ohne Preiserhöhung auch gegen

coulante Ratenzahlungen opne Preiserhöhung auch gegen coulante Ratenzahlungen verlauft werden.
Einziehung der gestempelten Viesumschläge und Streisbänder. Die noch in den Händen des Publitums besindlichen gestempelten Briefumschläge und gestempelten Etreisbänder, welche seit dem 10. Dezember 1890 von den Verkehrsanstalten nicht mehr verkauft worden sind, haben seit dem 1. Juli 1894 ihre Giltigkeit verloren und dürsen zur Frankirung von Bostsendung n nicht mehr benutt werden. Dem Bub- es gelang ihr das auch im ersten utt, in den folgenlifum ift indeffen gestattet, die noch nicht verwendeten den Alten aber ließ der Dichter sie so vollständig im berartigen Werthzeichen bis spätestens Ende Dezember Stich, daß alle Kunft nicht vermochte, der Rolle einige 1894 nach dem Mennwerth des Stempels gegen Frei- Theilnahme zu sichern. Ebenso undantbar und hohl marken zu 10 oder 3 Pfennig bei gleichzeitigem Rud- sind alle übrigen Figuren des Siudes. Herr Bulle empfang des Betrages der Berfiellungstoften von einem | gab den Grafen, Berr Baid einen alten Lebemann Biennig für den Briefumichlag und einem Bfennig den die Beit jum zwar treuen, aber auch recht albernen für je zwei Streifbander bei den Boftanfialten umzu- Ehemann gewandelt, Fraulein Rameau die betrogene

Frequenz der Wagenklaffen. Rach der neuesten Statistik der preußischen Staatsbahnen betrug die Frequenz der einzelnen Wagenklassen im Jahre 1892/93 in Prozenten: 1. Klasse 1,56, 2. Klasse imit Einsetzung der besten Krast. Trotz seiner Aeußers 14.72, 3. Klasse 38,83, sowie 5,29 Militär, zusammen klasse am meisten und die I. Klasse wurde die 3. Klasse am meisten und die 1. Klasse am wenigsten benutzt. Die Reisenden der letzteren sind zum Theil Eisendenkannten der Letzteren sind zum Keichstag Eisenbahnbeamte, sowie Abgeordnete zum Reichstag und Herrenhause. Diese sahren sämmtlich auf Freikarten. Die Bahl ber Poffagiere in ber erften Rlaffe, welche Bahrkarten lösen, ist mithin verschwindend gering. Befanntlich ift bei Rebenbahnen überhaupt keine eiste Klasse vorhanden. Auf den Hauptbahnen bestand dieselbe früher bei sämmtlichen Zugen. Reuerdings 2 Klassen in der Ausstattung der jetigen 2. und 3. Klasse welche immer und immer wieder den rücksichlichten genügen merben. Die 1. Rlaffe benuten hauptsächlich Krieg gegen Reinede predigt, darin nur unterstützen. fast alleinige Benutung eines besonderen Abtheils. Die 4. Rlasse tennt man in den meisten Ländern und Wagen 4. Riasse ist man in den meisten Lanvern und in Suddeutschland garnicht. Ein Theil der Wagen 4. Riasse ist übrigens bei uns bereits mit Bänken an den Seitenwänden versehen worden. Der Unterschied dieser Wagen gegen die der dritten Ber Unterliebe viefer Wagen gegen die der dritten Klasse besteht in Folge bessen saft nur noch in der verschiedenen Höhe des Fahrgeldes. Da das Charakterssische der vierten Klasse, die sehlende Sitzgelgenheit, thatsächlich durchweg nicht mehr vorhanden ist, so wäre es vielleicht angedracht, diese Klasse übersbanden baupt fortfallen zu lassen. Allerdings müßte man nach Austebung berselben die Fahrpreise der anderen Klassen, insbesondere der jetzigen dritten Klasse, entsberecht, insbesondere der jetzigen dritten Klasse, ents sprechend ermäßigen. Mit der taum noch weiter aufsichlebbaren Resorm des Personentaris wird vorausfictlich eine andere Eintheilung sowie Bezeichnung der

Bagenflassen eingesührt werden. Gur Briefmarkensammler. Gin größeres buantum eingesandter Marten wurde an der Hamburger Briefmarten=Borje für etwa 300 Mart frei-

Die Butter ftand im Preife fehr berschieden, 90 Bf. bis 1,10 Mt. pro Bfund; die Gier tosteten 1,05 bis 1,16 Mt. pro Mandel. — Auf dem Friedrich Wilhelms = Blat maren heute die erften Welhnachtsbäumchen gum Bertauf geftellt, doch maren diefelben noch sehr theuer, da man für kleine Tannenbäume 70 Pf bis 1 Mt. forderte. Der Blumenmartt zeigte wieder nicht mehr viele zu sehen und die vorhandenen waren theuer, 4,50—5,00 Mt. pro Stud. — Auf dem Fischmarkt am Elbing konnte man ein recht buntes Treiben beobachten. Dort gab es wieder frische Fische, welche infolge mäßiger Preise die lebhafteste Abnahme sanden. Zander, Hechte, Weltfische, Halbsiche, Bressen, frische Heringe, Scheihen und allerlei kleinere Butterfische tonnte man heute nach Gefallen taufen. Geräucherte Beringe tonnte man 4 Stud für 10 Bf., Diefelben frisch pro Mandel für 20 Pf. bekommen. — Fleisch= buden waren auf dem Fleischmarkt in Menge aufgewaarensabrik erhebt sich aus ihrem Schutte. Ein Gebäude in der Logenstraße ist bereits gerichtet. Beschandt in der Logenstraße ift bereits gerichtet. Beschandt durfen die Gebäude jeht nicht wieder in Fünkschöhöhe ausgeführt werden, weil dadurch die Feuergesährlichkeit für die umliegenden zum Theil stellich werden, weil dadurch die Believe 70 Psp., zu Filet 1,20 Mt. pro Pspund. Stellichken Grundstücke erhöht wird. Durch den niedrigeren Bau wird die Töchterschule auch besserses Licht erhalten.
Fröhliche Weihnachten bereitet jeder Familiens voll Dost aufzuweisen. Der Heurschlich regen dare seinen weihlichen Ingehörigen wenn er ihnen voll dem Alten Warste wen nur 1 Vagaen von der Verledemarkt zeigten ebenfalls regen vollen. Berfehr. — Auf dem Alten Martie mar nur 1 Bagen

Runft und Wissenschaft.

Elbing, 12. Dezember.

Bum Benefig für Grl. Benny Beber murbe Schwächen und Unmanteren befitt, das hat er in diesem Stud zusammengetragen. "Zwischen zwei Herzer" ftebt ein kleines Benfionsfräulein, Ilse, Gräfin von Caftell = Ballen, zwischen ben Bergen ber ge-ichiedenen Eltern; fie bat zu mablen zwischen ber Liebe zum Bater oder zur Mutter, fie fieht an ihrem Confirmationstage sich vor die Frage gestellt, ob sie dem Bater oder der Mutter angehören und folgen wolle. Das kleine Fraulein hat eine unklare Borfiellung das von, daß fie für die Eltern fich opfern, daß ihr Tod die Geschiedenen wieder in Liebe vereinen könne und so stürzt fie sich in einen Teich, der im Park der Benfion sich befindet. Natürlich wird fie noch recht= zeitig gerettet, Die gerührten Eltern finten fich in Die Arme, die kleine Confirmantin verlobt fich und die Beichichte ift aus. Bewiß murbe aus diesem Stoff ein gutes Drama zu machen sein — Boß hat daraus ein geistloses Tendenzstud gemacht, bessen brutale Effekte jedes afthetische Gesuhl verletzen. Gespielt wurde recht gut, namentlich spielte die bei ihrem Auftritt mit berglichem Beifall und vielen Blumen begrußte Benefiziantin ihre Rolle mit warmer Empfindung. Frl. Bill's gab fich, wie eben alle Mitwirkenben, redliche Mube, ihre Rolle (Grafin Caftell Balley) intereffant zu gestalten; find alle übrigen Figuren des Studes. Berr Bulle Gabriele Seeben, Frau von Cederstolpe die alte Frau von Lynahr, Frau Bille-Subich eine alte Bauernfrau, Frl. Raften eine Stiftsdame und endlich Fr. Spannaus einen burichitofen Badfifch - alle

Literatur.

§ Ein Räuberleben führt er, ftiehlt, raubt, mordet und schleppt seine Beute in die tief im Walde versteckte Höhle. Kein Wunder, daß der Jäger dem rothaartgen Spigbuben nachftellt, wo er nur tann, und ihm mit oleseibe früher bei sämmtlichen Zügen. Reuerdings wist, Hauen und Schupmassen woorum zu igun verläßt die Eisenbahnverwaltung sie jedoch auch hier bei sucht, denn so ein vermaledeiter Fuchs kann in einem bestimmten Zügen eingehen. Es scheint dies nur ein schwach besetzt die ganze Niederjagd verderben. Bedergang zu ihrer gänzlichen Abschaffung zu sein. Kein Junghase ist vor ihm seines Lebens sicher, kein todte Läft. Es fragt sich, ob nicht vielleicht nur Schisse zu beschlieben, und man kann die Fachlieratur, Lichten die Kaste und kannen und immer wieder den rückscheften Gift, Fallen und Schußwaffen Abbruch zu thun vernur solche Bersonen, welche ben oberen Zehntausend Besonders die nötten, Unhalt, erscheinende Jagdsangehören. Die Bequemlichkeit dieser Reisenden mussen Zeitschreiß, wet. Herries bie in Cöthen, Anhalt, erscheinende Jagdsbie Passager der anderen Alassen bei dem jetzigen Zustande indirekt mitbezahlen. Der erhöhte Fahrpreiß ber 1. Klasse bildet kein genügendes Entgelt für die genügendes Entgelt für die genügendes Entgelt für die den genügendes Entgelt sie der "St. Habertus" ist das verbreiteste deutsche Jagds der "St. Hubertus" ist das verbreiteste deutsche Jagd-journal, welches in jeder Waldmannssamilie auf dem Lesetisch liegt. Es bietet neben ber sachlichen auch eine Fulle unterhaltender Lefture und tann fich in seiner Ausstattung mit unseren ersten Familienjournalen meffen. Brobenummern berfendet ber Berlag gratis und franko.

Sprechsaal.

(Für alle Zuschriften dieser Aubrik übernimmt die Redaktion nur die prefigesetliche Berantwortung.)

Man hat unsere Stadt nicht mit Unrecht als eine monumentarme bezeichnet. Un Runficapen und Alterthumern ift fie keineswegs fo arm, als es auf den ersten Blid icheinen konnte. Leider befinden fich biefe Schage an gang berichiedenen Orten untergebracht und in gang berichiedener Bermaltung, baber fehlt ihr Befammteindrud ganglich, und fie bleiben auch bem ge-wöhnlichen Burger und felbft ben Fremden unbefannt. darger Briefmarken-Börse für etwa 300 Mark fret- wognungen Surger und seion ven gremven unverannt. Königsberg, 11. Dez. (Amtlicher Börsenbericht.) Bangstück mit 2 blauen Schleswig-Holstein-Marken über 28 000 Bänden. Sie ist aber nicht im Rath- loco pro 1000 kg, hochbunter under, anderer ruhiger, ber 1. Emission, Prachteremplare, jür die ein sehr hause, sondern im Ghmnasium untergebracht. Viele bunter inl. 770 g besetht 122, 765 u. 792 g 130 K

sammlungen, Gemälde u. s. w., aber nur wenige Ein-geweihte sehen etwas davon. Seit dem Walten des Dr. Anger häuften fich besonders die intereffanten Urnen= und Graberfunde, die teineswegs nur Rommentare für ben Gelehrten bilben, sondern auch ganz geeignet sind, dem Laien Achtung und Liebe "zu dem Alten" einzuflößen und somit bildend und veredelnd auf dieselben zu wirken. Unschäßbare Quellen enthält das Stadtarchiv, tostbare Potale 2c. besitt die Georgenbrüderschaft. Würden alle diese Untiquitäten in zusammenhängenden Räumen, welche täglich einige Stunden geöffnet maren, unter einem gemeinsamen Konservater untergebracht sein, fie murben zu einem nicht zu unterschätzenden Bildungsmaterial für die Stadt und Umgegend werden.

Briefkasten der Redaktion.

Correspondent B. Zuständige Stelle ist das Bezirtstommando, an welches die Anmeldung unter Beifügung des Geburtsicheines und der behördlich beglaubigten Ginwilligung des Baters eb. des Bormundes gerichtet werden muß.

E. R. Un die Ronigliche Anfiedlungstommiffion

Telegramme

der "Altprengischen Zeitung."

Berlin, 12. Dez. Die conservative Fraktion wird für die Strafverfolgung der Sozialiften Liebknecht und Genoffen ftimmen.

Berlin, 12. Dez. Die "Nationallib. Correspondenz" verbreitet fich über die Bebenten und Confequenzen, welche eine Strafverfolgung der feche Sozialiften in fich schließen würden. Prafident Levehow wird hente mit verschiedenen Parteiführern über die Sache berathen.

Berlin, 12. Dez. Der "Bormärts" erwartet, daß die Geschäftsordnungskommission den bekannten Antrag ablehnen werde. Der Präfident des öfterreichischen Reichsraths erflärte, daß nach feiner Meinung eine Strafverfolgung wegen Nichtbetheiligung bei einem Boch auf den Kaiser unmöglich sei. Berlin, 12. Dez. In unterrichteten

Kreifen will man wiffen, daß Fürst Sobenlohe dem Antrag gegen die Sozialiften wenig gunftig gestimmt fei; er habe es jedoch für feine Pflicht gehalten, bem Antrag formell Folge zu geben.

Berlin, 12. Dez. Wie erft jest bekannt wird, hat vor einigen Tagen in der Raferne bes Gifenbahnregiments in Ronigsberg eine Durchfuchung nach berbotenen Schriften ftattgefunden. Bei einem Goldaten, der verhaftet wurde, fand man fozialiftifche Schriften, Die angeblich von Banhandwerfern in ber Raferne vertheilt worden waren.

Baris, 12. Dez. Im Inftitut Bafteur gingen beruhigende Rachrichten über bas Befinden Bafteurs ein; es befteht teine ernftliche Gefahr.

Paris, 12. Dez. Das Befinden bes Kammerpräfidenten ift andauernd folecht. Der Präsident läßt sich täglich Bericht über deffen Befinden erftatten; in der Rammer erwartet man bereits heute die Todes:

Betersburg, 12. Dez. Minifter Giers hat die Theilnahme Rufflands an der von England nach Erzerne eingeladenen Untersuchungscommission über die armenischen Vorgänge abgelehnt.

Betersburg, 12. Dez. Im Ministers rath ift auf Wunsch des Kaisers ein Press gefet in liberalem Ginne ausgearbeitet

Petersburg, 12. Dez. Der ehemalige Militär-Attachee am Berliner Sof, Fürft Dolgoruth, foll als Nachfolger Schuwaloffs Botschafter in Berlin wer

Raschau, 12. Dez. Der Streik der Poli-Biften dauert fort. Geftern wurde ein Bacht. meifter feftgenommen, ber ben Streit organis firt hat.

Belgrad, 12. Dez. Cebinac gestand geftern im Berhör, daß in Uebereinstimmung mit den Bunfchen des Prinzen Rarageorgewitsch ein bewaffneter Aufstand in Gerbien und die Ermordung des Ronigs ge= plant gewesen feien, daß Die Ausführung fpater jedoch auf Bunfch bes Pringen wieder unterblieben fei.

Sofia, 12. Dez. Der unirte Bifchof Lagar Mladenow in Rukusch (Macedonien) gab feiner Diöözese mittels Sirtenbriefes befannt, daß er wegen der Uebergriffe ber römifchen Kirche und der Miffionare fich bem bulgarischen Exarchat unterftelle.

London, 12. Dez. Nachrichten aus Shanghai zufolge find die Japaner nunmehr gezwungen, die Berwaltung Koreas felbft in die Sande zu nehmen.

Lüttich, 12. Dez. Die Verhandlung gegen den Anarchiften Baron Sternberg findet am 15. Januar statt.

Conftantinopel, 12. Dez. Sier herricht große Erregung über bie Behandlung ber armenischen Angelegenheit burch England. Die Pforte fieht dem Refultat der Commission&-Untersuchung ruhig entgegen, ba dieselbe nur die Ueberzeugung von der Saltlofigfeit ber gegen die Pforte gerichteten Un. flagen ansfprechen werde.

Börse und Handel.

108 % bez. Feinster unber., anderer sehr flau. Erhsen loco pro 1000 kg, rusig, russ. niedriger. Bohnen unber., soco pro 1000 kg, Pserde- 105 bis

Widen loco pro 1000 kg inl. 103—106 A bez.

Danzig, 11. Dez. Getreidebori	e. 15
Weizen (p. 745 g QualGew.): matter. Umfah: 300 Tonnen.	A.
inl. hochbunt und weiß	133-137
" hellbunt	132
Transit hochbunt und weiß	99
" hellbunt	97
Termin zum freien Berkehr April-Mai	136,00
Transit	102,00
Regulirungspreis z. freien Bertehr .	132
Roggen (p. 714 g QualGew.): matter.	
inländischer	110
russisch-polnischer zum Transit	76
Termin April-Mai	114,00
Transit "	80,00
Regulirungspreis 3. freien Bertehr .	110
werite, große (660-700 g)	110
tleine (625—660 g)	90
Hafer, inländischer	104
Erbien, inländische	110

Telegraphische Börsenberichte.

• : : : : : : :

Transit

	Berlin, 12. Dez., 2 Uhr 45 Min.	Nachm.
	Börse: Ruhig. Cours vom	11 12 12. 12.
		101.00 101.10
	31/2 pCt. Westpreußische Pfandbriefe .	101,60 101,50
	Desterreichische Goldrente	101.70 101.80
	4 pCt. Ungarische Goldrente	101,10 101,10
		221,20 221,45
	Desterreichische Banknoten	164.00 163.95
1	Deutsche Reichsanleihe	105.90 105.80
		105,60 105,60
	4 pCt. Rumänier	
		119 50 119 60
		110,00 110 00
	Brodutten-Börje.	

Cours bom Beizen Dezember Mai Roggen Dezember Mai Tendenz: Feft. . | 11 |12. | 12.|12. | 134,50 | 135,50 Cours bom 118,70 | 119,50 Petroleum loco . . Rüböl Dezember . . 43,20 44,10 37,1) Spiritus Dezember

Königsberg, 12. Dez., 1 Uhr 36 Min. Mittags.
(Bon Portatius und Grothe,
Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spiritus pro 10,000 L % erel Faß.
Loco contingentirt. . . . 50,75 "Geld.
Boco nicht contingentirt. . . . 31,00 "Geld.

Zuckermarkt.

Magdeburg, 11. Dez. Kornzuder erklusive von 92 % Rendement —,—, neue 8,95. Kornzuder erkl. von 88 % Rendement 8,95, neue 8,95. Rachprodukte erkl. von 75 % Rendement 6,65. Matt. — Gemahlene Raffinade mit Faß —,— bis 22,00. Melis I mit Faß 20,25. Matt.

Spiritusmarkt.

Danzig, 11. Dez. Spiritus pro 10,000 Liter loco ontingentirt 50,25 Gb., nicht contingentirt 30,25

Gb., pro Dezember 30,50 Gb. Stettin, 11. Dez Loco ohne Faß mit 50 **%** Konjumsteuer 31,50, soco ohne Faß mit 70 **%** Konsum steuer —,—, pro Dez.-Jan. —,—, pro April-Mai —,-

> Soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ein Experiment.

Schauspiel in 4 Aften

Ludwig Rohmann.

(Zur Aufführung angenommen für die Staottheater in Frankfurt und Stettin.)

Preis broch. 1 Mt. 20 Pf.



Mittwoch, den 12. Dezember 1894: Außergewöhnliche Bolfsvorftellung, halbe Kaffenpreise:

Mauerblümchen.

Donnerstag, den 18. Dezember cr., Bolts: und Schülervorstellung bei halben Overnpreisen. zum letten Male:

Gustav Adolf. Gin Festspiel von Prosessor Thoma.

Freitag, den 14. Dezember 1894: Abonnementsvorstellung.

Benefiz

für den Opernregissenr Albert Kasten.

Nur einmalige Aufführung: Undine. Oper.

Nächste Aufführung

Freischütz: Sonntag, den 16. Dezember 1894.

Knorr T. — Fleischer Gottfr. Günther S. — Arbeiter Wilhelm Arndt T. Geschäftsreisender C. von Prabudi E. Aufgebote: Steinseter G. Bahr-Sommerfeld mit Anna Ritter=Elbing.

Sterbefälle: Zimmergefelle Heinr. Borchert 65 J. — Fabrikarbeiter W. Struwer T. 3 J. — Zimmergeselle J. Kolmsee S. 4 W. — Pjarrer Otto Reiß zu Rogehnen T. 14 J. — Tische Ier Julius Peters S. 17 T. — Eigens thümer Adolf Rähmann aus Kraffohlsdorf 63 J. — Zimmergefelle Heinrich Marienfeld T. 2½ J. — Arbeiter P. Fietkau S. 2½ J.

Tiheraler Verein.

Mittwoch, 12. Dezember cr., Albends 81/2 Uhr: Gewerbehaus. Politische Uebersicht.

Unterhaltungs=Abend.

Der Borftand.

Alterthumsverein. Donnerstag, den 13. Dezember cr., Abends 8 Uhr,

im Gewerbehause, Kehrwiederstr. 1. 250rtraa.

Rittmeister a. D. v. Schack: Josias v. Rantzau, ein deutsches Kriegerleben aus der Zeit Gustav Adolfs. Gafte find willfommen!

Der Borftand.

Donnerstag: Liedertafel.

Bekannimadung.

Alle im Laufe des Jahres 1891 ausgestellten Quittungsfarten verlieren gemäß § 104 des Invaliditäts= und Altersversicherungs=Gefetes

am 31. Dezember 1894 ihre Gultigfeit und muffen bis zu biesem Zeitpunkte umgetauscht werden. Elbing, den 10. Dezember 1894.

Der Magistrat.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an. Franco 4woch. Probesend. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Einzig bestes biätetisches Benuß= mittel bei Suften und Beiserkeit. Allein bei Bernh. Janzen.

Günstigste Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen.

Gänzlicher Auflösung

werden bie Baarenbeftande im Saufe

Pohl & Koblenz Nachfolger, ELBING,

'otal-Ausverkauf

🛮 Preise unerreicht billig. 🔼 🍪 🍪 🥯 🕒

Teppiche, Vorlagen.

Abend-Mäntel, Capes, Jaquettes.

Tischdecken. Portièren.

Weihnachts-Roben fabelhaft billig.

Schlaf- u. Reisedecken.

beffer

als holländischer.

Schlafröcke.

Vorlagen. Läuferstoffe. Linoleum.

Deffentliche Bekanntmachung. Steuerveranlagung für das Steuer-

Auf Grund bes § 24 des Einkommen= steuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetz sammlung S. 175) wird hiermit jeder pereits mit einem Ginfommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuerpflichtige im Stadtfreise Elbing aufgefordert, die Steuererklärung über sein Sahres = Einkommen nach dem vor= geschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließlich ben 21. Januar 1895 bem Unterzeichneten schriftlich ober zu Protofoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

jahr 1895/96.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuer= erflärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklär-ungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gesahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibes briefes. Mündliche Erflärungen werden von dem Unterzeichneten in seinem Amts= zimmer im Rathhause in der Zeit Bor= mittags von 11 Uhr, Nachmittags von 41/2 Uhr ab zu Protokoll entgegens genommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absat 1 des Eintommensteuergesetzes ben Verlust ber gefetlichen Rechtsmittel gegen Die Ginichanung zur Ginkommenftener für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Berschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einstommensteuergesetzes mit Strase bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 bes Ergänzungsfieuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsammlung S. 134) von dem Rechte ber Bermigens= anzeige Gebrauch machen wollen, haben diefelbe ebenfalls innerhalb ber oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Bermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissentlich unrichtige oder unvollsständige thatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 bes Erganzungssteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererflärungen und Vermögensanzeigen werden von heute ab im Setretariat des Steuerbureaus, Zimmer Nr. 33, im Nathhause auf Verlangen kostenlos ver-

Elbing, den 10. Dezember 1894.

Der Vorsitzende der Beranlagungskommission. Eľditt,

Oberbürgermeifter.

Ë Paletot-Stoffe.

F Mandeln. feinfte Baare, in 4 Preislagen,

Würfel=, Buderzuder und gem. Melis

gefälligen Benutung.

Wegen Mangel an Lagerraum versendet 25/1 **Al. Germania-Sect** in ganz vorzüglicher Qualität für Am. 24 franco jeder Bahnstation unter Nachnahme

L. C. Fenske, Thorn. Sämmtliche Artikel

Königsberger Marzipan empfiehlt billigft

Morgenröcke.

Herren-Anzug-

Gesellschafts-Tücher.

Zucker in Broden,

giebt zum billigften Preise ab

K. Finneisen. Mandelreiben stehen zur

Champagner-Offerte

R. Finneisen.

Tilliter

Elbinger Limburger

in bester Qualität billigft Eugen Lotto



Alter Markt 20 mit großem Laden, zu

jum 20. d. Mts. erbeten.

später einen jungen Mann

Meldungen unter Chiffre W. 291 find in der Expedition dieser Zeitung Die Original

Nähmaschinen

erfreuen sich in Folge ihrer mustergültigen Construction, ihrer vollendeten mechanischen Ausführung wie ihrer schönen, practischen Ausstattung einer immer mehr steigenden Beliebtheit und Ber-breitung, und eignen sich für jedes Haus, für jede Familie als gern gesehene, beste und nütlichste

Weihnachtsgabe.

Verkauf gegen bequeme Theilzahlungen. Gratis-Unterricht auch in der modernen Runftftickerei.

G. Neidlinger, Alter Markt 39.

Katalog gratis. 😘

Gegen Einsendung oder Nachnahme versende ich in neuen Exemplaren zu den ermässigten Preisen:

ützliche ogelarten

nebst ihren Eiern. deren Schutz behördlich angeordnet ist.

Mit einer Mappe von 7 Farbendrucktafeln in 18 fachem Chromodruck (Format 32×43 cm). prämiirt.

Statt 6.89 M. für M. 3.— franco. Mehrfach

Ferner als reizendes Präsent:

Ernste und heitere Bilder aus dem Soldatenleben, gezeichnet von Ferd. Czabran.

Zwölf prächtige Bilder auf grauem Carton in hocheleganter Leinwandmappe mit Goldtitelpressung. Statt M. 6 .- für M. 3 .- franco.

Fr. Eugen Köhler's Verlag in Gera-Untermhaus.

Schweizer

Das Grundstück

jedem Geschäft passend, fteht jum Berfauf. Offerten werden bis

Suche per 1. Januar 1895 oder

(Gifenhändler).

Julius Entz.

Metalldrücker für Rund= u. Ovalbank finden dauernde Beschäftigung.

Mlemvner

für Meffing= und Nickelwaaren, sowie

Metallwaaren-Kabrit Michereleben, pormals: Pfannschmidt & Wenz.

Stellensuchende jed. Berufs placirt schnell Renter's Bureau, Dresben, Bermoferftraße.



Wasserhelles Petroleum

Drei Kronen-Sicherheits-Oel

bietet neben seinem crystallklaren Aussehen und geringen Geruch die besten Garantieen gegen Explosionsgefahr und Feuerschaden, da es sich

erst bei einer Erhitzung auf 150 Fahrenh. bei Berührung mit einer Flamme entzündet, was bei gewöhnlichem stand. white Petroleum oft schon bei 112 ° Fahrenh. eintritt. — Die geringen Mehrkosten für dieses extrafeine Petroleum dem gewöhnlichen stand. white Petroleum gegenüber werden durch die grössere Sicherineit beim Gebrauch reichlich aufgewogen.

Das wasserhelle Drei Kronen-Sicherheits-Oel ist für Wiederverkäufer bei der

Königsberger Handels-Compagnie in Königsberg i. Pr.,

für Consumenten bei nachfolgenden Verkaufsstellen zu haben:

Julius Arke.

A. Danielowski. Benno Damus Nachf.

W. Dückmann.

F. Froese.

R. Finneisen.

J. F. Gerlach. Eduard Harder.

Joh. Janzen. Otto Jeromin.

Hugo John. Adolph Kellner Nachf. J. H. Koch. Herm. May. J. Nickel.

Arthur Lerique. Eugen Lotto.

F. Plohmann. J. E. Preuss. G. Rahnenführer.

Herm. Regier. Rud. Reich. Robert v. Riesen.

Rudolph Sausse.

A. Schaumburg Nachf.

H. Schaumburg.

Otto Schicht.

Ernst Schulz.

J. A. Schulz.

E. Siede.

J. Staesz. E. Tochtermann Nachf.

Wm. Vollmeister.

A. Wiebe.

Herm. Wiebe.

Richard Wiebe.



Gesucht ein Laden

Ver Hausfreund.

Tägliche Beilage zur "Altpreußischen Zeitung".

Mr. 291.

Elbing, den 13. Dezember.

1894.

Der Australier.

Roman von Adolf Reichner.

Nachdrud verboten

"Und was geschah weiter mit ihm?" fragte Rittenbach.

"Die Todesstrafe war in lebenslängliche Festungsichangarbeit umgewandelt worden", antwortete der Major.

"Buh, ein Causch, bei dem ich nicht weiß, ob der arme Schelm etwas gewonnen," ichaltete

Grotheim ein.

"Doch", meinte der Major, "da er bet guter Aufführung eine gute Behandlung er= warten durfte und außerdem auf Umnestirung bei irgend einem freudigen Unlaffe rechnen Das war auch hier der Fall. Berurtheilte - fein Name ift mir gut im Bebachtniffe geblieben; er hieß Ostar Bollmann blieb nur turze Zeit auf der Festung, wo er auf Canzleien beschäftigt worden war. Da starb der hochselige König, und beim Re= gierungsantritte unseres jetigen Königs murde er in Folge Generalpardons amnestirt und ans gewiesen, das Land zu verlassen."

"Das hat er sich nicht erft zweimal sagen

laffen", berjette Rittenbach lächelnd. Der Fremde hatte der Erzählung des Majors wohl nicht zugehört, wenigstens hatte er sich eine Beitung genommen und schien dieselbe mit großem Intereffe zu lefen. Rur tonnte man bemerken, daß er etwas bleicher geworden mar, feitdem er fich im Speifefaale befand.

Endlich aber mußten sich die Offiziere doch entschließen, den Heimweg anzutreten. Der Major gab das Signal zum Aufbruche, indem er sich zuerst erhob; die anderen folgten. Bor bem Portale des Hotels trennten fich ihre Wege-

"Gute Nacht, meine Herren," fprach der Major, fich in feinen Offiziersmantel widelnd,

"und gute Ronde Ihnen, Rittenbach."

Der Lieutenant dankte und verabichiedete fich mit seinem Rameraden bon dem Vorgesetzten.

"Du machft Deine Ronde nicht?" fragte Grotheim den Lieutenant, eingedent des be= deichnenden Augenblinzelns von diesem Abende.

"Ich werd' mich hüten," antwortete über= muthig der Gefragte; "ich hab' dem Unterofficier icon gesagt, er solle mich um zwei Uhr eintragen." "Wenn's Dir nur immer gut durchgeht," mahnte der Andere: "der Krug geht so lange zum Brunnen —"

"— Bis er bricht," erganzte spöttisch Ritten= bach; "das hat mir meine Rinderfrau schon ge=

Grotheim fannte ben jungeren Kameraben zu gut, um ihm diese Abweifung einer freund= schaftlichen Mahnung übel zu nehmen.

Zweites Kapitel.

Beim Gouverneur von P. — dem General bon Ofterwit - mar heute Ball. Der General fand fich auf diese allgemein übliche Beise mit feinen Repräsentationspflichten für ein Jahr Sein Ball mar jederzeit einer der glanzendsten in der Saison von P. Kein Wunder; denn dem General ftanden auch Mittel zu Bebote, wie sonst Niemand in B. deren besaß. Er vermochte nämlich Tänzer zu schaffen, fo viel man beren bedurfte, ja, noch mehr als bas: mehr als man bedurfte. Bei ben Ballen bes Gouverneurs tam der Fall nie vor, daß eine Tanzerin figen geblieben mare, denn die Frau Generalin wußte mit erschrecklicher Genauigkeit, wie viel tanzluftige Damen sich auf ihrem Balle einzufinden pflegten und gab deren Bahl gewissenhaft dem Herrn General an. Dieser als vorsichtiger Tactiter addirte zu dieser Bahl noch ein erflectliches Summchen als Referbe, und die dann fich ergebende Biffer murde aus der Bahl Lieutenants und Fähnriche aufgeboten. Welcher von ihnen hätte is magen wollen, der "freundlichen Ginladung" des Cheis, die von einem bienstlichen Befehle nur in der außeren Form berichieden war, zuwider zu handeln? Keiner! Ein Ball aber, auf dem man für jede Tour einen garantirten Tänzer, für den Cotillon gar eine ganze Serie sicher hatte, war selbst= verständlich der Liebling der tangluftigen Damen.

Das Gouvernementsgebäude bot geräumige Lokalitäten; ehedem wir es die Refidenz eines regierenden Abies gemefen, ber bier bis gur Sacularisation sein behagliches Dasein geführt hatte. Bas an Großartigfeit der Ausstattung vorhanden mar, stammte noch aus jener Beit; die nachfolgende Beriode hatte überall, wohin fie ihre nachhelfende Hand gewendet hatte, die Spuren der Uniformen Rleinlichkeit zurudge= laffen, welche die Signatur unferer Begenwart ift. — Der ehemalige Concertsaal des Abtes war zum Balljaal geworden; da er berhältniß= mäßig am menigften in Gebrauch genommen

wurde, so hatte an und in ihm auch die wenigste Beränderung fich nothwendig gezetat. boben vielscheibigen Fenfter ber einen Längen= front gingen nach dem Garten der Comman= dantur, an den beiden schmäleren Seitenfronten waren gewaltige geschnitte Gidenholzthuren von werthvoller Arbeit; diefelben führten nach an= einandergereihten kleineren Rabinetten, die fonft zu Bureauzweden dienten, für den Festabend aber in die Ballotalitäten einbezogen murben. Un einem Ende diefer Rabinette befand fich das ehemalige hochgetäfelte Refectorium, in welchem auch heute das Buffet errichtet mar. - Die Bande des Ballfagles maren mit lebensgroßen Figurenbildern der römischen Raiser geschmudt, der Plasond al fresco mit einer Darstellung des Aufzuges der Königin von Saba vor Salomon, ein Motiv, das keineswegs in seiner Behandlung mit monchischer Aftese harmonirte, bemalt. Das Ganze gewährte immer einen ftilgemäßen Eindruck fo lange, als die Räume leer maren; sobald aber die modernen Uniformen und die nüchternen schwarzen Fracks fich darin umberbewegten, empfand das mablerische Auge eben auch hier gang wie anderwärts jenes peinliche Befühl, welches der nicht zu bermeibende Unblid der edigen Unschönheit unserer heutigen Männertrachten naturnothwendig hervorruft.

Auf der Estrade im Balljaale stand das Militärmusikorps in voller Gala, deun beim Balle des Gouderneurs zu spielen war "Diensi". Der Kapellmeister mit ärgerlichem Gesichte gab die letzten Anweisungen an die Musiker, wäherend diese sich überlegten, wie wunderbar versichlungen doch die Wege der Vorsehung — will sagen des Kriegsministeriums — seien, vermöge welcher sie hier aus patrioisscher Psiicht den Lieutenants zum Tanze ausspielen mußten.

An Dienern war kein Mangel; von der Auffahrt an dis hinauf jum Buffet wimmelte es von Beuten, die nur zum geringeren Theile in Livisen stecken, während deren größere Zahl — soweit ihnen Gorderobe, das Zutragen von Spelsen und Getränken aus Küche und Keller und ähnliche Dienstverrichtungen des äußeren Departements anvertraut waren — in ihren Unisormen stecken. Zwei baumlange Unterossiziere von den Grenadieren, sowie einer von den Dragonern hatten den Dienst, Ordnung unter den auffahrenden und wartenden Equipagen zu halten. Mars stand für heute im Dienste Terpsichorens.

Allmählich füllten sich die Räume. Im großen Borfaale begrußte der General feine Bafte, natürlich unter entsprechender Abstufung je nach Rang und Burde. Hatte er für den Regierungspräfidenten eine verbindliche Redens= art, so blieb ihm diese für die Räthe in der Rehle steden, und sie mußten sich mit einer treundlichen Handbewegung begnügen; Referendare und Bleutenanis bagegen empfingen Fähn= nur einen huldreichen Blid, die Bum Balle des riche aber gar nichts. Gouverneurs, als einem offiziellen Feste kamen auch Deputationen der Bürgersschaft, und es war interessant, zu betrachten, mit welcher Selbstüberwindung der Gouverneur sein Mißbehagen niederlämpste und gegen "Ellenvitter und verwandtes Bolk" eine Freundslichkeit an den Tag legte, die er zu empfinden weit entsernt war.

Die Gemablin Gouberneurs machte bes ihrerfeits die Sonneurs des Saufes mit bem gangen Aufwand bon Selbftgefühl, über meldes die Battin des höchfiftebenden Offiziers einer Garnisonstadt zu verfügen hat. Aus einer Difiziersfamilie stammend, in der sammtliche Blieder mannlichen Geichlechts feit Generationen in der Armee dienten, mahrend die weiblichen Familienglieder lieber unbermählt blieben, als fich "ins Civil" verlerten, betrachtete bie Frau Generalin von Ofterwit fich als ebenfo untrenn= bar zum heere gehörig, wie die Fahne zum Linienbataillon. Ihre Dienftboten behaupteten übereinstimmend, sie gehöre zum Stande der Combattanten. So viel ist sicher, daß der Dienst als Ordonnang beim Gouverneur bei ben Soldaten der Barnifon fehr gefürchtet mar und daß, wenn die Frau Generalin gu einer Ordonnanz fagte: "Boren Sie, Ordonnanz, ich werde barauf antragen, daß Sie eine Strafmache betommen," der Angeredete Brief und Siegel darauf geben tonnte, daß diefer Droh-ung die Erfüllung auf dem Fuße folgte.

Der Ball veritef in der altgewohnten, hergebrachten Beise; die jungen Leute tanzten und amufirten fich, die alteren Damen medifirten und ärgerten fich felbft und gegenseitig unter einander, die bejahrten Berren fpielten und langweilten fich, — das ift nun schon so Brauch und Sitte bei derartigen officiellen Reftlichkeiten. Dazwischen binein gab's geflüfterte Betheuerungen und verstohlene händedrude, wohl auch zorniges Stirnrungeln und tiefinnerliche Entruftung, ger= zaufte Ballbouquets und getaperte Ballichleifen. So ist's gewesen, ist's noch und wird's sein, so lange es eine Fiedel auf der Welt giebt, die den Menschenpaaren zu der Narrheit, Tanz ge= nannt, aufspielt, die boch so fehr viel Glud und Bergnugen zu bereiten verftebt. Bas Jugenderinnerungen ohne mären Die Bälle!

Daß am heutigen Abende unser junger Bekannter, der Lieutenant Edmund von Rittenbach, eben so ficher anwesend set, als er jungft von feinem Rondegange wegblieb, fest ber Leser mit Jug und Recht boraus. War es schon an und fur sich Edmunds Brauch nicht, einem Balle auszuweichen, so hatte er heute eine besondere Beranlaffung, diesem seinem Principe treu zu bleiben. Er mußte ja, daß heute Agnes in die Gesellichaft eingeführt werden sollte, "die kleine Agnes", des Ober- lieutenants von Mayen Tochter. Da durfte doch Edmund nicht fehlen; das galt ihm als Die "fleine Agnes eine ausgemachte Sache. war überigens gar nicht mehr fo tlein ober so unscheinbar, daß fie das ihr gewohnheitsgemäß

Bespendete Gigenschaftswort verdient hatte: man batte es ihr als Kind beigelegt und jetzt, wo fie "fcon" fechszehn Jahre gahlte und nach den verkehrten Begriffen der heutigen Madchens erziehung sonach eine Dame murde, hatte fie

fich babon noch nicht emancipirt.

Da ftand fie am Bfeiler feitwärts bom Eingange gegen bie Spielzimmer und hörte eben ben ungelenten Schmeicheleien bes alten Mittmeisters von Bobelheim zu, der sich noch immer fur unwiderstehlich hielt und fo oft eine neue jugendliche Schonheit in der Befellschaft auftauchte, nichts Giligeres zu thun wußte, als fich ernstlich in dieselbe zu verlieben, diesmal ernfilich", verficherte er dabei fich felber.

Ugnes verdiente trot der noch knospenhaften Entwidelung, in der sich das sechszehnjährige Madden befand, die Bezeichnung "eine Schonbeit" in der That. Zierlich und von schlanker Elegang im Bau ftrebten die Formen nach einer Ebenmäßigkeit, wie fie der begehrte Vorzug find, ben wir an den Gebilden bewundern, die uns der Meißel der antiken Meister hinterlaffen; das längliche Oval des Gesichtes gab diesem eine edle Robleffe, welche durch die feinen Linea= mente ber Buge gur ausbrudvollften Ericheinung gelangte. Die reichen dunkelbraunen Flechten bingen schwer über den weißen Naden hinab und waren nur durch einen einfachen Blüthen= zweig aufgeputt; der Mund, welcher fich jett zu einer höflich reservirten Miene zwang, war sehr klein und ftand dadurch im Ginklange mit der schmalen griechisch gesormten Nase, während die langbewimperten, in blaulichem Beig ichim= mernden Augen der ganzen Erscheinung etwas Schwärmerisches verliehen, das so vortrefflich

du dem jugendlichen Alter Agnesens paßte. Bahrend fie bie eifrigen Betheuerungen des Mitmelsters von Zobelheim, daß heut' ein "ganz auserlesener superber Abend" sei, und daß "das gnäbige Fraulein burch ihr Ericheinen in ber Gefellicaft viele Ungludliche und nur einen Gludiden machen werde" und was berartige abgeschmadte Rebensarten mehr find, anzuhören ichien, beobachtete Ngnes gang gut, daß der Lieutenant Rittenbach mit bem ganzen Aufgebote seiner Manövrirtunst sich so bewegte, daß er allmälig und schließlich ganz wie durch Bufall in ihre Nabe tam. Er mochte fich wohl nicht getrauen, icon wieder geradewohl nicht getrauen, wegs feiner iconen Flamme fich zu nähern, nachdem er das Maß zulässiger Aufmerksamkeiten an diesem Abende schon erschöpft hatte. Freilich wenn er zufällig im Ballsagle mit Agnes bon Papen zusammen tam, war's eine andere Sache; da konnte sie es doch nicht übel aufnehmen, wenn er wieder einige Worte an sie richtete, und vielleicht erhielt er gar einige freundliche Silben Antwort darauf.

Der junge Offizier hatte sein blondes Schnurr= bartchen unternehmungsluftig in die Sohe gedreht; feine weißen Bahne ichimmerten beim Lächeln — und der Lieutenant lächelte viel lo gewinnend zwischen ben Lippen hervor, seine blauen Augen glänzten so seelenvergnügt, kurzum. bas ganze hubiche Geficht bes jungen elegant gebauten Mannes in der schmuden Offiziers= uniform leuchtete fo gufrieden und gludlich, daß man versucht mar, ju glauben, fein hemd batte wohl am Ende gar jenen franken Konig in der Parabel gesund gemacht.

Und richtig, eben als der alte Ober= friegsrath Schnurrlich den Lieutenant nach bem Befinden feines Bater\$ gefragt und Sohn gebeten hatte, freundliche Gruße zu bestellen, stand Edmund vor der Gruppe, welche fich um Ugnes und einige andere Damen gebildet hatte. Und zu seinem Entzücken hörte er, gerade als er hinter dem Rücken des Rittmeisters sich borbeischlängeln wollte, bon Ugnefens Lippen die Worte: "Da brauchen wir nur den Herrn Lieutenant

von Rittenbach zu fragen."

Niemals hatte er mit folder Bereitwilligkeit dem commandirenden General geantwortet wie jest:

"Was befehlen das gnädige Fräulein?"

Rittmeister von Bobelheim schnitt ein sauer= fußes Geficht, als der schmude Lieutenant wie ein deus ex machina hinter feinem Ruden auftauchte, und sagte, gegen ihn gewendet:

"Ei, das ist ja ein glückliches Ungefähr, daß Sie gerade zugegen sind. Es handelt sich

nämlich darum —"

Aber der Lieutenant hatte durchaus nicht die Abficht, sich des Rittmeisters als Dolmetsch amischen Agnes und fich zu bedienen, sondern fiel bem Borgefetten mit Lächeln in die Rede: "Mein nein, Herr Rittmeister, das geht nicht.

Das gnädige Fräulein hat, ich habe das selber mit Bergnügen gehört, an mich appellirt; als unparteilicher Richter muß ich darauf bestehen, daß das gnädige Fräulein ihren Prozeß selber führe."

Der Rittmeifter mußte fich wohl oder übel fügen, und Agnes, die Absicht Edmunds leicht ertennend, begann lächelnd:

"Der Casus ist durchaus nicht wichtig. Der Herr Rittmeifter und ich können uns darüber

nicht einigen, wer den Cotillon vortanzen wird." "Und da glauben Sie, mein gnädiges Fräulein, daß ich es wäßte?" fragte der glude

liche Lieutenant. "Allerdings," antwortete Agnes, "da Sie ja fonst mahrend des Abends eine Art bon Vortänzer waren. Ste gingen doch bei ber Bolonaife bem eröffnenden Baare boraus."

"Nun, Sie sollen sich auch nicht getäuscht haben, mein gnädiges Fräulein; ich tann Ihnen in ber That die genaueste Austunft geben: Ihre Excellenz die Frau Generalin hat mir die Auszeichnung erwiesen, mich zum Vortänzer des Cotillons zu bestimmen."

"Ah, eine große Ehre," versette ber Ritt= meifter, fügte aber zugleich leicht höhnisch bei: "fie muß aber mit einigen Opfern erkauft werden; der Vortänzer eines Cotillons verliert die köftlichen Extratouren mit den allerliebsten

3wischenunterhaltungen."

Der alternde Beau gab sich bei diesen Worten das Unsehen, wie wenn er daran gewöhnt set, in jedem Cotillon ein halbes Dutend der sprödesten Frauenherzen zu erobern.

"D, was das anbelangt," entgegnete ihm aber der Lieutenant, indem er gleichzeitig Ugnes fixirte, "so finden sich auch für den Vortänzer immer einige Winuten, in denen er nicht dem Cotillon angehört und wo man sich seiner erinnern kann."

Ugnes gab hierauf keine Antwort, aber eine ichwache Röthe, die ihre Bangen flüchtig bedeckte, gab Zeugniß davon, daß fie Edmund wohl ver-

ftanden hatte.

Der Cotillon begann endlich und mit ihm jenes bewegte, an Heimlichkeiten, die nur den Eingeweihten verftändlich und intereffant find, so reiche Treiben. Da gab es die furz abgebrochenen Touren, zu denen man sich aus den verichiedenften Beweggrunden bequemen mußte, dagwiichen aber auch jene fleinen Episoden, nach benen fich zwei junge Leute oft tagelang borber icon gesehnt hatten, jene unbeobachteten Extratouren mit ihren verstohlenen Bandedruden ober leife geflüfterten, dulbfam angehörten oder mohl gar freundlich erwiderten Worten. Gin jeder Cotillon bildet ein inhaltsreiches Rapitel im Roman eines jungen Herzens; ganz gewiß hat Amor selbst diesen Tanz ersunden; er bringt die Tanzenden in furzen Biertesstunden viel ihrer Wünsche das Ziel hoffnungen, als alle übrigen Belegenheiten, bei denen "er" und "fie" sich zusammenfinden Freilich batirt auch manche frische Munde von einem solchen Cotillon, und manches Herzchen fängt hier zu bluten an, mahrend die Capelle die luftigften Tanzweisen spielt.

Bu der lettern Gattung von Cotillontänzern schienen nun Agnes und Edmund allerdings nicht zu gehören, denn sie hatten sich, fehr zum Berdruffe des Rittmeister Zobelheim, ungeachtet Edmunds Bortangerichaft, mahrend des ftunden= Cotillons wiederholt zu finden langen Damen jett, wo die Auch wußt. Tänzer aus der Schaar der Herren ihre gu mablen hatten, mar Agnes auf Edmund Bugegangen, ber fie, fatt wie einen eben auf= gefundenen Schat, in feinen Arm ichloß und in raschem Kreise durch den Saal mehr trug als

mit ihr tangte.

"Fräulein Agnes," flüsterte er, als fie bie Hälfte bes Saales ummalzt hatten, "barf ich Khnen für biese Extratour banten?"

Das junge Madden fand diefe Frage etwas

sonderbar; der junge Mann fuhr fort:

"Ich meine, ob ich es als mehr denn nur einen Bufall betrachten barf, daß Sie mir diese Extratour gegönnt haben?"

"Berlangen Sie darauf wirklich eine Antswort?" fragte Agnes dagegen, und es klang wie Borwurf aus ihren Worten.

"Bergebung! Ach, ich schwaße wohl recht

ungeschict?" gestand ber Lieutenant; "ich wollte Ihnen nämlich sagen, daß — daß — "

Ja, was wollte er benn eigentlich sagen? Er wußte es wohl, aber er fand nicht die richtige Wendung; namentlich nach dem ersten veruns glückten Versuche hatte der unternehmende Lieutenant merklich an Courage eingebüßt. gereichte ihm das aber durchaus nicht zum Schaden; im Begentheile, die ungefünftelte Berlegenheit, in der er sich befand, ließ ihn wohl liebensmurdiger erscheinen, als wenn er in feiner Contenance schon zu jener Unerschütterlickfeit vorgeschritten mare, wie ein routinirter Cours macher. Auch war seine eigene Verlegenbeit gerade das Mittel, diejenige zu verscheuchen, von welcher sonst Agnes erfaßt worden sein murde. — Sie maren unterdeffen mit ihrer Extratour ju Ende gekommen, und wollte er nicht Auffeben erregen, mußte ber Lieutenant seine Tänzerin ihrem engagirten Tänzer zuruds bringen. Gludlicherweise mar diefer aber in= zwischen von einer anderen Dame zu einer Extratour geholt worden, wodurch Edmund nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht hatte, fich bis gur Rudtehr des Tangers ber Unterhaltung von Agnes ju unterziehen.

"Ich wollte fagen," nahm er das mahrend bes Tanges unterbrochene Gelprach wieder auf, "daß ich Ihnen danke für die Auszeichnung."

"Das wollen Sie fagen, Herr Lieutenant," erwiderte Agnes mit leichtem Spotte, wie ihn alle jungen Mädchen zur Berfügung haben, wenn sie sich einem jungen Manne gegenüber in sicherer Positur wissen.

(Fortsetzung folgt.)

Heiteres.

* Miserable Geschäfte. Geschäftsreisender: "So schlechte Zeiten waren in den letzten zwanzig Jahren nicht dagewesen. Nicht 'mal 'rausgeschmissen wird man mehr."

* Mit gleicher Münze bezahlt. Kellner: "Das ist ein schlechtes Markstück." Sast: "Na, dann stimmt es ja. Ich habe auch ein schlechtes Mittagessen gehabt."

* Ein malitiöser Gatte. "Aber, Amanda, Du bist schon lange nicht mehr in Ohnmacht gefallen! . . Bist Du am Ende krank?"

* Rafernenhofblüthe. Unteroffizier: "Jetzt kommt der Kerl schon wieder in einem so ungeputzen Zustand daher! Für Sie wär's auch besser gewesen, Sie wären, statt zum Militär, ins Nationalmuseum geschickt worden! Da würden Sie doch wenigstens abgestaubt!"

Berantw. Redakteur Ludwig Rohmann in Elbing.

Drud und Berlag bon S. Gaart in Elbing.